

Gerhard Liebler

Markgröningen *2000*



Aufnahme: Prof. Dr. Lenk

Eine Jahreschronik
Herausgegeben von der Stadt Markgröningen

Vorwort

Zeit ist so selbstverständlich wie rätselhaft.

Wir gehen ständig damit um, verplanen sie, teilen sie auf und ein und vermögen sie zu messen.

Die Zeitmessung hat sich in kaum vorstellbarer Weise perfektioniert. Aus der einst kleinsten Zeiteinheit, der Sekunde, wurden allerfeinste Bruchteile. Wissenschaft und Technik bedürfen ihrer, verwenden sie stimmig, und auch im Sport ist die Zehntelsekunde ein zu langer Zeitraum geworden, wenn es gilt, über Sieg und Niederlage zu entscheiden.

Die Möglichkeit, eine Erscheinung zu messen und die Ergebnisse durch wiederholte oder parallel angelegte Messvorgänge zu bestätigen, gilt als das sicherste Indiz für die Objektivität des betreffenden Phänomens. Die Zeit ist, weil sie messbar in stets gleichen Einheiten verrinnt, ein objektives Phänomen, eine absolute Größe. Wer wollte daran zweifeln!

Die heutige Physik allerdings weiß, dass in einem Körper, der sich mit angenäherter Lichtgeschwindigkeit bewegt, die Zeit zusammenschrumpft, ja dass sie verschwände, wenn die Lichtgeschwindigkeit erreicht werden könnte. Damit aber ist die Zeit zum relativen Phänomen und eigentlich rätselhaft geworden.

Der Chronist ist auf seine Weise mit der dahinfließenden Zeit befasst. Ihm ist sie eine Folge von Ereignissen, eine Abfolge, von der er weiß, dass Menschen die darin eingeschlossenen Zeitspannen sehr unterschiedlich - lang oder kurz - empfinden. So ist die subjektive Komponente im Phänomen Zeit dem Chronisten längst schon eine vertraute Sache.

Das achte Heft der Markgröninger Jahreschronik geht hinaus. Allen, die sein Erscheinen unterstützten, sei herzlicher Dank gesagt. Er gilt in besonderem Maße

Herrn Bürgermeister Kürner,

Frau Dr. Petra Schad,

der Firma Wolf und Appenzeller

und allen Informanten!

Markgröningen, im Januar 2001

Gerhard Liebler



Deutsche Schule – altvertraut und nun gewesen

Aufnahme: Dr. Petra Schäd

Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 2000

Feuchtes und für den Januar zu mildes Wetter begleitete den Eingang ins Neue Jahr. Selten sanken die Nachttemperaturen unter den Gefrierpunkt. Dann brachte eine Abfolge von Hochdruckgebieten bei zunächst nur wenig zurückgehenden Temperaturen graue trockene Hochnebeltage. Um die Monatsmitte traten kurzzeitig Nachtfröste bis -4°C auf. Nach erneuter Milderung kehrte im letzten Drittel, eine dünne Schneedecke ausbreitend, der Winter zurück. Er brachte Dauerfrost und ließ die Temperaturen nachts bis -13°C (auf der Schwäbischen Alb bis -34°C) sinken. Nach einer knappen Woche verabschiedete sich mit dem Monat, der für die Meteorologen trotz des eisigen Zwischenspiels zu warm war, auch das winterliche Wetter.

Im Zahlenspiegel

Am Jahresende zählte Markgröningen 14.264 Einwohner (7.156 männlich, 7108 weiblich). Davon wohnten in Unterriexingen 2460 (1273 männlich, 1187 weiblich)

Markgröningen bot für sozialpflichtig Beschäftigte insgesamt 5.864 Arbeitsplätze. 3592 Auspendlern standen 3.862 Einpendlern gegenüber (Stand Juni 1999)

An den Schulen gab es folgende Schülerzahlen:

Glemstal-Grundschule: 153

Landern-Grundschule: 294

Ludwig-Heyd-Schule: 534

Realschule: 519

Hans-Grüniger-Gymnasium: 890

Helene-Lange-Gymnasium: 242

Staatliche Schule für Körperbehinderte: 172

Grundschulförderklassen: 22

Haushaltsentwurf 2000

Die Stadtverwaltung legte dem Gemeinderat den Haushaltsentwurf für das Jahr 2000 vor. Bürgermeister Kürner stellte ihn unter das Motto: "Konzentrieren auf das Notwendige". Gegenüber dem Vorjahr soll das Gesamtvolumen um 7,6 Millionen auf 67,6 Millionen Mark ansteigen. Der Hauptanteil des Anstiegs fällt auf den Vermögenshaushalt, der mit 16,2 Mark den Vorjahresumfang um rund 5 Millionen übersteigt. Verursacht wird der kräftige Anstieg durch Investitionen in die Stadtsanierung (Raten für Wimpelinhaus und Ratstühle von insgesamt 2 Millionen Mark), Deponiesanierung (1,3 Millionen), Abwasserbeseitigung (2 Millionen) und Betreute Altenwohnungen (0,7 Millionen). Mit dem aus dem Verwaltungshaushalt als Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt erwirtschafteten Überschuss von 1,6 Millionen kann man zufrieden sein. Ob der Gemeinderat die zum Ausgleich des Haushaltswerks vorgesehene Schuldaufnahme von 2,8 Millionen Mark akzeptiert, bleibt abzuwarten.

Galvanikschlamm

Der Gemeinderat beschloss, die Deponie Rainstraße zu sanieren. Es handelt sich um ein Gelände in der Nähe der heutigen Glemstalbrücke der ICE-Trasse. Zwischen 1962 und 1968 wurden dort ca. 1.500 Kubikmeter Galvanikschlamm abgelagert, deren Bestandteile in der Art von chlorierten Kohlenwasserstoffen und Schwermetallen das Grundwasser zu verunreinigen drohen. Die Sanierungsmaßnahme wird 1,4 Millionen Mark kosten, 35% davon muss die Stadt übernehmen.

Lokale Agenda

Die Auftaktveranstaltung zur Aktion "Lokale Agenda" stieß auf überraschend großes Interesse der Bürgerschaft. In der brechend vollen Stadthalle lief ein abendlanges und inhaltsschweres Programm ab. Nach einführenden Wortbeiträgen von Bürgermeister Kürner und Dr. Dähn vom Umweltbüro der Württembergischen Landeskirche traten als Hauptdarsteller jene Markgröninger selbst auf, die im Sinne der Lokalen Agenda schon bisher initiativ und aktiv geworden waren. Der geschickten Moderation von Markus Herzig vom Agenda-Büro des Landes Baden-Württemberg stellten sich im einzelnen

die Solarinitiative des Hans-Grüninger-Gymnasiums,
der NABU,

die Firma Mahle mit ihrem Öko-Audit,

der "andere Kleiderladen",

die Aktion "Kind und Kegel",

der Marketing-Club Markgröningen

und die Ökumenische Initiative.

Schautafeln ergänzten die Informationen aus Interviews und Reden. Christine Blattmann, Schülerin des Hans-Grüninger-Gymnasiums, durfte als Gewinnerin eines Logo-Wettbewerbs der Stadt einen Preis aus der Hand des Bürgermeisters entgegennehmen.

Zur Umrahmung und Geselligkeit der völlig neuartigen Veranstaltung trugen die Schüler-Band und die Theater-AG des Helene-Lange-Gymnasiums ebenso bei wie ein kleines Vesper, das kostenlos zu haben war. Für die weitere Bewirtung sorgten die Landwirtschaftlichen Ortsvereine von Markgröningen und vom Hardt-Schönbühlhof.

Geertje Binder, Agenda-Beauftragte der Stadt, kann mit einer überwältigenden Auftaktbilanz den kommenden Aktivitäten der Agenda-Arbeitskreise hoffnungsvoll entgegensetzen. Eine eindrücklichere Einführung hätte der zentrale Agenda-Begriff der "Nachhaltigkeit" kaum finden können.

Schadensbilanz

Der der Stadt gehörende 2. Turm der Bartholomäuskirche wurde im Oberteil mit einem hoch aufragenden Gerüst umhüllt. Es musste angebracht werden, weil Reparaturarbeiten anstanden. Der Orkan "Lothar", der am 2. Weihnachtstag 1999 über das Land raste (s. a. 12/99), hatte das Kupferdach des Turms regelrecht aufgerollt. Die Wiederherstellung wird einen hohen Aufwand erfordern.



Aufnahme: Dr. Petra Schad

Lothars Folgen. Sturmschäden am Kirchturm

Neben dem Turm gab es Schäden auch an anderen städtischen Gebäuden, so am Rathaus, an den Sporthallen, am Bauhof, den Wassertürmen und am Feuerwehrhaus in Unterriexingen. Insgesamt muss die Stadt mit einer Schadenshöhe von ca. 400.000 Mark rechnen.

Viele Wege in den Wäldern der Umgebung sind noch immer unbegehrbar, weil sich auf ihnen die gefallenen Bäume zum meterhohen Barrierendickicht stapeln. Erst allmählich lässt sich der ganze Umfang des Schadens ausmachen, den "Lothar" landesweit anrichtete. Schätzungen unmittelbar nach der Naturkatastrophe im Umfang von ca. 250 Millionen Mark mussten zwischenzeitlich auf enorme 1,5 Milliarden Mark korrigiert werden, in einer längerfristigen Sichtweise ist gar von 5 Milliarden Mark Schaden die Rede. Im Schwarzwald werden noch Generationen von Waldbauern mit Lothars Hinterlassenschaft zu tun haben.

Jugend musiziert

Zum neunten Mal war Markgröningen Austragungsort des Regionalwettbewerbs "Jugend musiziert". Mit nahezu 200 Teilnehmern erreichte die diesjährige Veranstaltung einen neuen Rekord, der das Bildungszentrum räumlich überforderte, so dass die Stadthalle mit einbezogen werden musste. Beteiligt waren heuer die Blech- und Holzbläser, die Gitarristen sowie Duos aus Klavier und Streichern und Schlagzeug-Duos.

Für den Landeswettbewerb qualifizierten sich insgesamt 39 junge Musiker. Aus Markgröningen werden Holger Wenner (Trompete), Steffen Kleefass (Euphonium), Daniel Stegmaier (Klarinette) und Kathrin Hirsch (Klarinette) dabei sein.

Rechtliche Änderungen

Zum Jahreswechsel kamen auf Bürger und Wirtschaft zahlreiche gesetzliche Änderungen zu. Hier einige der wichtigsten:

- Mit der zweiten Stufe der Ökosteuer erhöht sich die Steuer für Kraftstoffe um 6 Pfennig je Liter, die Stromkosten um 0,5 Pfennig je Kilowattstunde. Für Nachtspeicheröfen und den öffentlichen Personennahverkehr gelten verminderte Sätze.
- Im Gegenzug sinken die Beitragssätze zur Rentenversicherung von 19,5 auf 19,3 Prozent.
- Das Kindergeld erhöht sich für das erste und zweite Kind um je 20 Mark von 250 auf 270 Mark monatlich.

- Der Sparerfreibetrag wird halbiert. Er beträgt jetzt noch 3.000 Mark für Alleinstehende und 6.000 Mark für Verheiratete.
- Der steuerliche Grundfreibetrag (steuerfreies Existenzminimum) steigt von 13.020 auf 13.500 Mark pro Jahr (für Eheleute 27.000 Mark). Gleichzeitig sinkt der Spitzensteuersatz von 53 auf 51 Prozent (für gewerbliche Einkünfte von 45 auf 43 Prozent).
- Die Mineralölgesellschaften müssen den Schwefelgehalt von Auto-Kraftstoffen drastisch senken.
- Neu zugelassene Autos müssen die Abgasvorschrift nach der strengen Euro-3-Norm erfüllen.
- Die Renten steigen zwei Jahre lang nur noch im Umfang der durchschnittlichen Inflationsrate.
- Die Dauer des Zivildienstes wird von 13 auf 11 Monate verkürzt.
- Ein neues Staatsbürgerschaftsrecht tritt in Kraft, das die Einbürgerung für Ausländer, insbesondere für Kinder, erleichtert.

Februar 2000

Vorfrühlingshaft mild und feucht führte sich der Monat ein. Geringfügig kühler werdend, herrschte in der Folge wechselhaftes Wetter mit seltenen Nachtfrosten und ansteigender Niederschlagsneigung. Am 16. grollten lautstark die Donnerschläge eines Gewitters durch den frühen Morgen, prompt stellte sich darauf noch einmal der Winter ein. Sein Schneeaufwand, der in Gebirgsregionen beträchtlich war, blieb hier gering, die Kälte auf leichte Nachtfroste beschränkt. Zum Monatsende hin stiegen die Temperaturen, die Sonne schien häufig. Sie spendierte am Vorletzten des Monats einen wahren Frühlingstag. Für die Meteorologen lag der um 3,6° C über der langjährigen Temperaturnorm angesiedelte Monat voll im Erwärmungstrend.

Kein Gewerbegebiet

Der Gemeinderat verabschiedete den Fortschreibungsentwurf zum Flächennutzungsplan (s. a. 11/99). Wie zu befürchten war, hatte auch die zweite Auslegung des Planungswerks die Haltung der Träger öffentlicher Belange zum umstrittenen Einbezug des Gewerbegebiets "Vorderer Überruck" in Unterrie-

xingen nicht zu ändern vermocht. Es blieb bei der Ablehnung dieser Fläche. Damit steht im 10jährigen Planungszeitraum in Unterriexingen kein Erweiterungsgebiet für Gewerbeansiedlungen zur Verfügung. Gemeinderat und Verwaltung hoffen darauf, dass im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Flächennutzungsplans ab dem Jahre 2010 mit der Region vereinbart werden kann, die für Gewerbe Zwecke gewünschte Fläche "Vorderer Überruck" im Austausch mit einer gleichwertigen Fläche im Bereich "Hohberg" aus dem Regionalen Grünzug herauszustreichen.

Entscheidung programmiert

Der Gemeinderat hat sich auferlegt, noch vor der Sommerpause in der Frage des endgültigen Jugendhausstandorts eine Entscheidung herbeizuführen (s. a. 7/99). Neben dem Bahnhofsgelände will die Verwaltung andere Standorte prüfen. Parallel zur Klärung der Örtlichkeit soll ein Konzept für die Offene Jugendarbeit erstellt werden. An der Erarbeitung werden die Jugendhausleitung, die Initiative Jugendhaus, der Kreisjugendpfleger, das städtische Fachamt, der Jugendbeirat und eine Vertretung Unterriexingens mitwirken.

Waldwichtel

Der Verein "Waldwichtel", hervorgegangen aus einer Initiative zur Gründung eines Waldkindergartens (s. a. 7/99), sah seine auf Unterstützung gerichteten Erwartungen durch einen Gemeinderatsbeschluss nur teilweise erfüllt. Statt der gewünschten 90.000 Mark jährlich und einer Einmalzahlung von 50.000 Mark für eine Hütte blieb es bei einem städtischen Zuschuss von 10.000 Mark. Seine Zurückhaltung begründete der Gemeinderat mit der Finanzlage der Stadt und einem ohnehin schon bestehenden Überschuss an Kindergartenplätzen.

Angelika Wilms, Vorsitzende des Waldwichtelvereins, blieb trotzdem optimistisch. Das Land will einen Zuschuss von 28.000 Mark geben, außerdem besteht die Hoffnung auf Sponsoren und die Beteiligung von Nachbargemeinden.

Feuerwehrangelegenheiten

Die Feuerwehren des Hardt-Schönbühlhofs und Markgröningens hielten auf ihren Jahreshauptversammlungen Rück- und Bestandsschau. Auf dem Hof gab es 1999 keine Ernstfalleinsätze aber fleißiges Üben und Schulen. Die Mannschaft zählt 20 aktive Feuerwehrangehörige und 11 Angehörige der Altersabteilung. Kommandant Martin Beck konnte auf das Novum hinweisen, dass un-

ter den insgesamt vier neuen Feuerwehranwärtlern nun auch eine Vertreterin des weiblichen Geschlechts (seine Tochter Angelika) zu finden ist.

Die drei Abteilungen der Markgröninger Wehr umfassen insgesamt 71 aktive Angehörige. Im Jahre 1999 mussten 98 Einsätze gefahren werden, größtenteils aus technischer Hilfeleistung bestehend, aber auch um 18 Kleinbrände und einen Mittelbrand zu bekämpfen. Kommandant Thomas Bayha zeigte sich ange-
tan vom guten Schulungs- und Ausrüstungsstand der Wehr. Besonders befriedigte ihn deren ausgeglichene Altersstruktur. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf die 21 Jungen und fünf Mädchen, die in der Jugendfeuerwehr aktiv sind.

Weichen gestellt

Mit einem Grundsatzbeschluss stellte der Evangelische Kirchengemeinderat die Weichen für einen Gemeindehausneubau am Kirchplatz. Die alternativ erwogene Sanierung des etwa 30 Jahre alten Gemeindehauses in der Mörike-
straße ist damit vom Tisch (s. a. 3/99).

Für den Neubau des Gemeindehauses auf dem Platze der baufälligen Deutschen Schule werden rund 2,8 Millionen Mark aufzuwenden sein. Die Finanzierung ist durch den Verkauf des alten Gemeindehauses, durch Eigenmittel und Zuschüsse weitgehend gesichert. Das zeitliche Realisierungskonzept allerdings wird bedingen, dass die Gemeinde etwa ein Jahr lang ohne eigenes Haus auskommen muss. Pfarrer Plieninger hofft, die Mangelsituation durch Improvisationen ausgleichen zu können.

Pluspunkt Gesundheit

Der TSV Unterriexingen wurde für herausragend Leistungen im Bereich des Gesundheitssports geehrt. Turngauvorsitzender Günter Bretschneider übergab in einer kleinen Feierstunde im Rathaus dem Verein den Preis des Deutschen Turnerbundes, das Prädikat "Pluspunkt Gesundheit". Mit dem Vereinsvorsitzenden Herbert Noz freuten sich auch die Übungsleiterin Sonja Ott und nicht zuletzt Bürgermeister Kürner, der die Qualität des Übungsbetriebs in den preisgekrönten Bereichen Aerobic und Wirbelsäulengymnastik lobte und als Ausweis für ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis sah.

Nachwuchsmangel

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) informierte die Öffentlichkeit über einen zunehmenden Mangel an Blutspendern. Besonders bedenklich sei, dass der An-

teil an Erstspendern in den vergangenen Jahren von 10 auf 8% gesunken ist. Deshalb erging an jüngere Menschen die dringende Bitte, die bedenklichen Lücken im Blutspenderstamm durch entsprechende Teilnahmebereitschaft wieder aufzufüllen.

Rep-Ortsverband

Die Partei der Republikaner gründete den Ortsverband Markgröningen/Kornal-Münchingen. Zum Ortsvorsitzenden wurde Oliver Spaich aus Markgröningen gewählt. Der neue Rep-Ortsverband beabsichtigt, bei den nächsten Kommunalwahlen in Markgröningen anzutreten.

Markgröninger Schafhammel

Der Faschingsverein Leck's Fiedle e. V. feierte das 11jährige Bestehen seiner Maskengruppe "Markgröninger Schafhammel".

Ein Brauchtumsabend am Samstag mit vielen Gastgruppen und der große Umzug am Sonntagnachmittag waren die Hauptelemente eines närrischen Wochenendes. Vom Zug der Hexen, Schandele, Wildsäu, Garden und Musiken, abgeschlossen durch die Gruppe der Markgröninger Schafhammel, ließen sich viele Schaulustige in die Straßen der Stadt locken.

Drohender Personalabbau

Schon seit einiger Zeit kursierten Gerüchte über einen bevorstehenden Personalabbau bei der Firma Mahle. Nun bestätigte Werksleiter Dr. Frank Jähn, dass das Werk Markgröningen bei der Produktion von Großkolben zwar "unter Druck" stehe, dass aber derzeit im hiesigen Werk an einen Personalabbau nicht gedacht sei. Mahle insgesamt allerdings müsse im laufenden Jahr seine Produktivität durch Rationalisierungsmaßnahmen steigern, wenn man dem Preisdruck aus Ländern wie Polen und Brasilien auf die Dauer standhalten wolle.

März 2000

Der März trat mit Graupelschauern und dicken Flocken auf. Auch in der Folge gebärdete er sich winterlich, ließ Flocken tanzen und sandte eisige Luft. Nach etwa einer Woche wurden die Temperaturen milder, es gab aber nur wenige

Sonnentage, und bald kehrte sehr nasses, kaltes und wenig frühlingshaftes Wetter zurück. Dann aber machte der Tag des Frühlingsanfangs seinem Namen Ehre. Sonnenschein und Wärme hielten allerdings auch jetzt nicht lange an. Zum Monatsende hin herrschte nasskaltes Wetter, das die Jahreszeit vergessen ließ. Die Monatsbilanz der Meteorologen lautete: zu viel Regen, wenig Sonne und (überraschenderweise) zu warm.

Haushaltsplan 2000

Der Gemeinderat verabschiedete den Haushaltsplan 2000. Gegenüber dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Entwurf (s. a. 1/2000) hatten sich in den Beratungen des Gremiums nur geringfügige Veränderungen ergeben. Mit 67,5 Millionen Mark erreicht der Gesamtetat eine neue Rekordmarke. Im Verwaltungshaushalt schlagen bei den Einnahmen der Anteil an der Einkommensteuer mit 10,6 Millionen Mark und die Gewerbesteuer mit 9 Millionen Mark am stärksten zu Buche. Bei den Ausgaben erfordern die Personalkosten mit 12,5 Millionen Mark den höchsten Betrag.

Dem Vermögenshaushalt können für Investitionen 1,6 Millionen Mark zugeführt werden. Rechnet man 1,4 Millionen Mark für Kredittilgung ab, bleibt die echte Zuführungsrate gering. So ist, wenn das beschlossene Investitionsprogramm realisiert werden soll, eine neue Kreditaufnahme von 2,8 Millionen Mark zum Haushaltsausgleich unvermeidlich.

Aufstellungsbeschluss

Der seit 1964 rechtsverbindlich bestehende Bebauungsplan "Östlich der Unterriexinger Straße Plan I und II" soll in einem Teilbereich mit dem Ziel geändert werden, Rechtssicherheit und klare Grundstücksverhältnisse zu schaffen. Der Gemeinderat fasste einen entsprechenden Aufstellungsbeschluss, gleichzeitig wurde eine Veränderungssperre beschlossen.

Dauerthema Verkehr

Der Gemeinderat gab eine Stellungnahme zum Regionalverkehrsplan ab. Vier Vorhaben wurden in den Vordergrund gestellt und aus Markgröninger Sicht für besonders dringlich erachtet:

- die Bahnreaktivierung,
- der zweite Bauabschnitt der Ostumfahrung,
- der Enzabstieg zwischen Unter- und Oberriexingen von Sachsenheim her und
- der Ausbau der Weinstraßenkreuzung.

Bei den beiden ersten Punkten gab es aus der CDU (Bahnreaktivierung) und Grüne (Ostumfahrung) Gegenstimmen. Einer Meinung war das Gremium darüber, dass alle Anliegen in enger Verbindung gesehen werden müssen mit dem derzeit in Erarbeitung stehenden innerstädtischen Verkehrskonzept.

Zwischenzeitlich schreitet, weithin sichtbar, der Bau des ersten Abschnitts der Ostumfahrung voran. Baustellen für die Kreisverkehre an der Münchinger und Möglinger Straße wurden eingerichtet. Entsprechende Verkehrsbehinderungen sind vorübergehend hinzunehmen.

Sportlerehrung

Bei der diesjährigen Sportlerehrung konnte Bürgermeister Kürner die Goldene Erinnerungsmedaille gleich zweimal überreichen. Für seine langjährige, herausragende Leistung als Schiedsrichter durfte sie Heinrich Haller entgegennehmen. Er hat mehr als 1250 Fußball-Pflichtspiele gepfiffen.

Der zweite mit Gold Geehrte war Ulrich Lakowitz. Seine Leistung liegt auf dem Gebiet des Wintersports. Seit 40 Jahren ist er als DSV-Skilehrer aktiv. Vorausgehend war dies dem Schwäbischen Skiverband schon eine Auszeichnung wert.



Aufnahme: Andrea Kohn

Heinrich Haller und Ulrich Lakowitz, (von rechts) ausgezeichnet mit der Goldenen Erinnerungsmedaille (links Bürgermeister Kürner)

Anerkennungspreise für Schüler, Erinnerungsmedaillen in Bronze und Silber und Mannschaftsehrungen für den Aufstieg in höhere Spielklassen gab es darüber hinaus für weitere 79 Sportler und Sportlerinnen.

Spenden

Wie in jedem Jahr oblag dem Verwaltungsausschuss die erfreuliche Aufgabe, die Annahme von Spenden für die Stadt und ihre Einrichtungen zu beschließen. Die Höhe der Geld- und Sachspenden belief sich im Jahre 1999 auf insgesamt 42.302,67 Mark. Den größten Spendenbetrag steuerte mit 14.902 Mark die Volksbank Markgröningen bei. Unter den Firmen traten Wolf und Appenzeller mit 6.700 Mark und SWS Schotterwerk Markgröningen mit 5.637,75 Mark besonders hervor. Zwanzig Einzelpersonen und Firmen spendeten in Beträgen bis 500 Mark insgesamt 3.498,80 Mark.

Nachlass

Das Stadtarchiv gelangte in den Besitz eines Teilnachlasses von Prof. Dr. Hermann Römer mit dessen Forschungen zur Stadtgeschichte. Schon 1965 hatte Annemarie Griesinger, die Tochter Hermann Römers, der Stadt einen Teil anvertraut. Jetzt durfte Stadtarchivarin Dr. Petra Schad weitere wertvolle Materialien in Empfang nehmen. Sie sind für die Aufarbeitung der Stadtgeschichte zwischen 1795 und 1876 von höchstem Nutzen. Hermann Römer hatte geplant, seinen beiden ersten Bänden zur Markgröninger Stadtgeschichte einen dritten über den besagten Zeitraum nachfolgen zu lassen.

Noch älter

Bisher galt als sicher, dass der Landesfruchtkasten, eines der ältesten und schönsten Gebäude der Stadt, im Jahre 1495 erbaut wurde. Aus diesem Jahre stammt die Anordnung Herzog Eberhard I., in vier Städten des Landes Landesfruchtkästen zu erstellen. Aus verschiedenen Gründen hegte Stadtarchivarin Dr. Petra Schad Zweifel am Baudatum. Dass diese gerechtfertigt waren, zeigte sich jetzt. Eine dendrochronologische Untersuchung, für die Architekt Gerhard Schmid 1.000 Mark spendete, brachte - einer kleinen Sensation gleich - die wissenschaftlich gesicherte Erkenntnis, dass der Fruchtkasten schon im Jahre 1469 erbaut wurde und somit fast so alt wie das Markgröninger Rathaus ist.

Erfolgreicher Nachwuchs

Der Nachwuchs der Synchronschwimmerinnen ist dabei, an die große Markgröninger Erfolgstradition anzuknüpfen. Bei den Süddeutschen Jugendmei-

sterschaften im saarländischen St. Ingbert konnten drei Titel erkämpft werden. Anna-Lena Bantle siegte bei den Solistinnen der Altersklasse A. Sabrina Wild wurde Meisterin bei den Juniorinnen, und im Wettbewerb der Duette errangen in der Altersklasse A Anna-Lena Bantle und Anna Hampel den Spitzenplatz. Auch in anderen Wettbewerbsklassen gab es beachtliche Leistungen, u. a. eine Vizemeisterschaft.

Hinter Gittern

Eine Serie von Überfällen im ganzen Kreis Ludwigsburg, auch in Markgröningen (s. a. 1/99), wurde jetzt von der 16. Großen Strafkammer des Landgerichts Ludwigsburg geahndet. Der Täter, ein 32-jähriger drogensüchtiger Auto-Elektriker aus Markgröningen muss achteinhalb Jahre hinter Gittern büßen. Ein 26-jähriger Möglinger Arbeiter und eine 25-jährige Möglingerin kamen wegen Beihilfe zum Raub mit Bewährungsstrafen davon.

Windkraftanlage

Erstmals wird in unserer näheren Umgebung auch die Windkraft zur Stromerzeugung eingesetzt. Weithin sichtbar bewegen sich seit kurzem auf dem "Grünen Heiner", einem Trümmerberg neben der Autobahn bei Ditzingen, 20 Meter lange Rotorblätter auf dem 42 Meter hohen, schlanken Turm einer Windkraftanlage. Mehr als 500 Megawatt saubere Energie wird gewonnen, 400 Haushalte können von der 1,2 Millionen Mark teuren Anlage versorgt werden.

April 2000

Feucht, kühl, sonnenarm und mit Blitz und Donner seinem Ruf gerecht werdend, trat der Monat auf. Am Ende der ersten Woche gab es zwar Sonnentage, die Nächte aber blieben kühl, waren zum Teil sogar frostig. Dann herrschte bis über die Monatsmitte hinaus nasskaltes Wetter. Erst im zweiten Monatsdrittel zeigte der April seine schöne Seite. Das späte Osterfest (23.) präsentierte sich an fast allen Tagen in sommerlicher Wärme und voller Blütenpracht. In der letzten Aprilwoche kletterte die Quecksilbersäule mehrmals über die 25°-Marke hinaus.

Die Meteorologen zählten den April 2000, der unserer Gegend in der Nacht zum 7. das Polarlicht bescherte, zu den sieben wärmsten seit 1900.

Baubeschluss Wimpelinhaus

Mehrheitlich fasste der Gemeinderat den für die Pflege des historischen Stadtbildes außerordentlich wichtigen Beschluss, mit der Sanierung des Wimpelinhauses noch in diesem Jahr zu beginnen. Die Maßnahme soll stufenweise erfolgen und im Jahre 2003 zum Abschluss kommen.

Den Anfang macht die Scheuer, die das Stadtarchiv aufnehmen wird und im Herbst 2002 bezugsfertig sein soll. Die Sanierung des Wohnhauses und des Zwischenbaus soll 2001 beginnen.

Die Gesamtkosten für die Sanierung der stolzen um 1600 erbauten weitläufigen Hofanlage werden bei ca. 6,25 Millionen Mark liegen, für die Stadt ein großer Brocken, weil davon nur 4,5 Millionen förderfähig sind. So wird der zügige Ablauf der Sanierung auch von der rechtzeitigen Bereitstellung eines noch ausstehenden Sanierungszuschusses des Landes in Höhe von rund 1,9 Millionen Mark abhängen.

Ist das alte Haus erst einmal seiner neuen Funktion übergeben, kann sich Markgröningen über die Erhaltung eines weiteren einmaligen historischen Wertstücks freuen.

Regenüberlaufbecken

Der Gemeinderat stimmte dem Bau des Regenüberlaufbeckens Markgröninger Straße in Unterriexingen zu. Die Schätzung der Gesamtkosten liegt bei 1,485 Millionen Mark. Weil im diesjährigen Stadthaushalt für die Maßnahme nur 500.000 Mark eingestellt sind, wird der Bau erst nach der Sommerpause beginnen können. Die Restfinanzierung muss über den Haushalt 2001 erfolgen.

Sorgenfall Leudelsbach

Weil er zu schnell fließt und sich tief einreißt, sind seine Sauerstoffaufnahme und die Fähigkeit zur Selbstreinigung beeinträchtigt.

Der Gemeinderat nahm den vom Stuttgarter Büro "Terraqua" entworfenen Abhilfeplan entgegen. Er sieht vor, den Bach zu entschleunigen. Dies könnte dadurch geschehen, dass dem fließenden Gewässer mehr Raum angeboten wird. Dazu müssten Randstreifen von je 10 Meter der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden. Ufergehölz, flache Böschungen, auwaldähnliche Bereiche und partielle Wegverlegungen könnten Abhilfe schaffen.

Bei den betroffenen Landwirten stießen die Planungen auf wenig Gegenliebe. Sie meinten, auslöffeln zu müssen, was sich die Stadt selbst eingebrockt habe. Andere Schuldige sahen sie in den Nachbargemeinden Möglingen und Asperg,

“die ihre Fäkalien nach Markgröningen schicken”. Ihnen müsse man “auf die Finger klopfen”.

Ins Stocken...

...geraten sind die Bemühungen um die Einrichtung des Midnight-Taxis (s. a. 12/99).

Das vom Jugendgemeinderat angeregte Projekt wartet auf seine Verwirklichung, weil es bestehende Verträge des Landkreises mit der RBS-GmbH (Regionalbus Stuttgart) berührt und einem übergreifenden Nachtbus-Konzept, das z. Zt. verhandelt wird, vorgeifen würde. Für Bürgermeister Kürner kommt eine Übergangsregelung in Betracht.

Bus gestiftet

Die Kreissparkasse Ludwigsburg stiftete dem Behindertenheim Markgröningen einen Bus für Schwerbehinderte. Das Geldinstitut hatte im vergangenen Jahr davon abgesehen, seinen Kunden Weihnachtsgeschenke zu machen. Das eingesparte Geld wurde u. a. für die Beschaffung des Spezialfahrzeugs verwendet.

Annemarie Griesinger, Vorsitzende des Fördervereins Behindertenheim durfte aus den Händen von Walter Klotz, dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Ludwigsburg und in Anwesenheit des Markgröninger Filialdirektors Harald Felzen, die Fahrzeugschlüssel entgegennehmen. Mit ihr freuten sich die Vorsitzende des Heimbeirats Heidi Stumpp, der fachliche Leiter des Heims, Maximilian Fechter und ganz besonders natürlich die Heimsinsassen.

Osterbrunnen

Zum ersten Mal fand ein Osterbrunnenfest statt. Die Idee dazu brachte der Marketing-Club hervor, Stadtverwaltung und Sponsoren gaben finanzielle Unterstützung. Kindergartenkinder aus Markgröningen und Unterriexingen bemalten die Ostereier und Anwohner des Marktes und Mitglieder des Gemeinderats und des Marketing-Clubs beteiligten sich an der österlichen Ausschmückung des historischen Marktbrunnens, der seiner Stadt auf diese Weise ein wohl nie zuvor gesehenes Bild bieten konnte.

Höhepunkt des samstagnachmittäglichen von Musik umrahmten Festes war ein Stelzenwettlauf, den Mitglieder des Gemeinderats und des Marketing-Clubs gegeneinander austrugen.



Aufnahme: Andrea Kohn

Marktbrunnen im Osterschmuck

50-jähriges Bestehen

Der Landfrauenverein Markgröningen feierte sein 50-jähriges Bestehen.

Im Jahre 1950 hatten sich etwa 20 Bäuerinnen zusammengefunden, um eine erste Vorsitzende zu wählen. Heute zählt der Verein mehr als 200 Mitglieder, schon lange nicht mehr nur bäuerliche.

Beim bunten Jubiläumsabend mit gemeinsamem Essen, mit Musik, Tanz- und Gymnastikvorführungen und einem heiteren Rückblick zu den Anfängen definierte die Vorsitzende des Vereins, Elisabeth Bäßler, dessen Funktionen. Als solche nannte sie die Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, die Erweckung von Aufgeschlossenheit gegenüber den Themen der Zeit und die Pflege der Traditionen.

Dies alles konnte Bürgermeister Kürner in seinem Grußwort bestätigen und bestärken, indem er die unverzichtbare Rolle herausstellte, welche die Landfrauen beim Schäferlauf und in anderen Bereichen der Kultur- und Heimatpflege spielten und bis heute spielen.

Im Clinch

Seit fast einem Jahr ist das Verhältnis zwischen dem Kulturring Markgröningen als Dachverband von 16 im kulturellen Bereich tätigen Vereinen und einem seiner Mitglieder, dem Musikverein Stadtkapelle Markgröningen, ernsthaft gestört. Die Unstimmigkeiten begannen nach dem letztjährigen Marktplatzfest, an dem der Musikverein wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht teilnehmen konnte, erstreckten sich auf die Verteilung des beim Feste erlöstes Gewinnes und auch auf Zuschussbeiträge der Stadt zur Jugendarbeit des Vereins. Eine Mehrheit der Kulturringmitglieder sah sich schließlich genötigt, den Musikverein aus dem Dachverband auszuschließen. Helmut Haudeck, der als Vorsitzender des Kulturrings und als Vize-Chef des Musikvereins zu vermitteln versucht hatte, legte jetzt enttäuscht sein Amt im Kulturring nieder, das andere lässt er ruhen.

Konfirmationen

Viermal wurde in den evangelischen Kirchen Markgröningens die Konfirmation gefeiert. Die Festsonntage lagen auf dem 26. 3., 2. 4. und 9. 4. Von den Pfarrern W. Pflugfelder, W. Kilper, T. Plieninger und M. Rose wurden insgesamt 78 junge Christen eingeseget.

Neue Halle

Die Firma Oris erweitert ihre hiesige Produktionsstätte beträchtlich. Mit einem Aufwand von zwei Millionen Mark soll eine 600 Quadratmeter umfassende Halle entstehen. Damit wird sich die Produktionsfläche am Ort verdoppeln.

Hans Riehle, Eigentümer der Oris-Gruppe, sprach von einer Konzentration der Oris-Fertigung in Markgröningen, wo dann 140 Mitarbeiter beschäftigt sein werden.

Die Oris-Gruppe produziert an acht Standorten im In- und Ausland mit insgesamt 700 Mitarbeitern Anhängervorrichtungen, Caprio-Windstopps, Dachträgersysteme und Optikteile für Geländewagen. Erweiterungen stehen auch in den Werken Sachsen und USA an.

Die neue Halle soll im Oktober fertig sein.

Mai 2000

Über Tage hinweg bestimmten feuchtwarme Luftmassen das Wettergeschehen. Meist war es bis in den Nachmittag hinein sonnig, dann gingen kräftige Gewitter nieder. Hochsommerliche Wärme ließ die Blütenwelt allzu rasch dahinschwinden. Die Gewitterneigung flaute ab und nahm wieder zu. Unabhängig davon kletterten die Temperaturen weiter und gelangten schließlich in die Nähe von 30°C. Erst nach der Monatsmitte führte frische Meeresluft zu einem Wetterumschwung. Das Thermometer zeigte tagsüber teilweise Werte unter 15°C, es regnete häufig. Wechselhaft klang ein Wonnemonat aus, der den Meteorologen zufolge zwar keinen neuen Wärmerekord brachte, aber einem solchen sehr nahe kam.

Ostumfahrung - 2. Abschnitt

In einer Informationsveranstaltung wurde die Bürgerschaft über den Planungsstand zur Ostumfahrung, Abschnitt 2, in Kenntnis gesetzt. Die Grundidee, das Projekt auch als städtebauliche Maßnahme aufzufassen, d. h. im Zusammenhang mit der Umgehungsstraße einen neuen Stadtrand zu gestalten und zwischen der Straße und der bisherigen Peripherie Erweiterungsflächen für Betriebsansiedlungen und Wohnbau zu schaffen, prägte die Ausführungen des Bürgermeisters und des Leiters des Planungsbüros PS, Jürgen Bernhard.

Die betroffenen Grundstücksbesitzer sollen Gelegenheit bekommen ihre Flächen, sofern diese in Gewerbegebiete fallen, wertbereinigt in Wohnbauflächen umzutauschen. Als besonderer Anreiz gedacht, wird von dieser Maßnahme Erleichterung bei den anstehenden, sicherlich schwierigen Grundstücksverhandlungen erwartet.

Vertreter der Landwirtschaft bekundeten, teilweise höchst aufgebracht, ihren Widerstand gegen die Trassenführung. Ihr Vorschlag, die Trasse ab der Asperger Straße über das Gewann Afflerin zu führen, hat aber, wie Planer und Bürgermeister einmütig ausführten, aus mehreren zwingenden Gründen keine Chance auf Realisierung.

Standort Jugendhaus

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, Markgröningens künftiges Jugendhaus beim Bildungszentrum zu erstellen. Genauer Standort, Konzeption und Raumprogramm bleiben ebenso offen wie die Finanzierung. Der von der Verwaltung für den Neubau angedeutete Aufwand von 2 Millionen Mark erschien dem Gremium allerdings zu hoch.

Damit ist der Standort Bahnhof für die offene Jugendarbeit endgültig aus dem Spiel. Ungeklärt bleibt, ob zwei Räume darin provisorisch hergerichtet und übergangsweise benützt werden sollen. An einen Verkauf des Bahnhofs denkt niemand, immerhin erlöst die Stadt dort eine Jahresmiete von 35.000 Mark, und die Reaktivierung der Bahnlinie – vormaliger Grund des Ankaufs – ist nach wie vor nicht aufgegeben.

Zehnjährige Amtszeit

Bürgermeister Kürner blickt auf eine zehnjährige Amtszeit zurück. Zum kleinen Jubiläum fanden sich Gemeinderäte und Mitarbeiter ein. Helmut Hau-deck, zweiter stellvertretender Bürgermeister, überreichte namens der Gemeinderatsfraktionen ein Weingeschenk und stellte die erfolgreiche Arbeit des Stadtoberhaupts heraus.

Der Gefeierte selbst gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass er seine Führungsarbeit unabhängig von Parteien und Einzelpersonen zu verrichten vermochte, maß andererseits aber der Teamarbeit in der Kommunalpolitik hohen Stellenwert bei.

Zunftutensilien

In Markgröningen freut man sich darüber, dass das Württembergische Landesmuseum für seine vom 7. Mai bis 17. September dauernde Ausstellung "Zünfte in Württemberg" auf die Fahne und Lade der ehemaligen Schäferzunft zurückgreift. Beide Zunftutensilien werden in Markgröningen aufbewahrt und spielen traditionsgemäß beim Schäferlauf eine wichtige Rolle. Jetzt können sie in Stuttgart vom interessierten Publikum genau betrachtet werden.

Erweiterungsbau

Als vor rund 25 Jahren die orthopädische Klinik geplant wurde, bemaß man den Raumbedarf im Operationssaal an den damaligen Möglichkeiten. Nachdem sich die Operationstechnik in ihren Potenzialen erweiterte, traten in der Klinik wegen Raummangels immer längere Wartezeiten auf.

Dieser Nadelöhr-Situation soll nun ein Erweiterungsbau abhelfen. Die schon begonnenen Baumaßnahmen vergrößern die Operationsräume wesentlich. Sie erfordern einen Aufwand von 8,25 Millionen Mark und sollen in einem Jahr abgeschlossen sein.

Firmung 2000

Weil die Zahl der Jugendlichen, die in der katholischen Kirchengemeinde zur Firmung anstanden, sehr groß war, wurden zwei Gottesdienste abgehalten. 70

jungen Menschen aus den Klassen 8 und 9 war über fünf Monate hinweg Gelegenheit gegeben, sich in Gruppen unter der Leitung ehrenamtlicher Kräfte für die Firmung zu rüsten. Zur Vorbereitung gehörten auch soziale Projekte und gemeinsame Aktionen.

Dass das Sakrament der Firmung von Weihbischof Thomas Renz aus Rottenburg gespendet wurde, machte die Feier zu einem ganz besonderen Ereignis.

Spielleute

Der Spielmannszug des Musikvereins feierte sein 75jähriges Bestehen. Die Verbindung dieses Anlasses mit einem Treffen von Spielleuten aus dem ganzen Lande ließ das Fest zu einer wochenendfüllenden Veranstaltung werden. Über 300 Teilnehmer stellten sich ein, absolvierten ein Wertungsspiel und marschierten, zugweise von Stadtführern geleitet, mit klingendem Spiel durch die Gassen der Stadt, an ausgesuchten Plätzen auch mit Standkonzerten aufwartend.

Auf dem Festplatz am Benzberg fand das Treffen mit einem gemeinsam vorgetragenen Musikstück einiger Züge ein markantes Ende.

Der vorausgehende Festabend stand ganz im Zeichen des Jubiläums. Unter dem Titel "Vom Barock zum Pop" lief ein reichhaltiges Musikprogramm ab, das dem Spielmannszug Gelegenheit bot, ein erstaunlich weit gespanntes Repertoire vorzuweisen. Allerlei Einlagen und Geburtstagsüberraschungen brachten Farbe und Abwechslung in die Stadthalle.

Der Spielmannszug des Musikvereins ging aus einem Feuerwehrspielmannszug hervor, der 1925 erstmals auftrat. Heute hat der Zug 43 aktive Spielerinnen und Spieler, 14 davon sind noch in der Ausbildung, die seit 1997 in den Händen von Georg ter Voert jun. liegt. Tambourmajor ist seit 1984 Thomas Jähke.

Der Markgröninger Spielmannszug ist außerordentlich erfolgreich, er schaffte bei Wertungsspielen stets erste Plätze und blickt auf viele Gastauftritte im In- und Ausland zurück.

Tatkräftige Frauen

Der Frauentreff feierte 10jährigen Geburtstag.

1990 hatten sich einige Frauen zusammengefunden, um ihre Vorstellungen von einem aktiven Gemeindeleben zu verwirklichen. Dem Grundsatz "eine weiß etwas und teilt es anderen mit" folgend, bestritt und bestreitet die Runde, die sich frei bildet, ihre Programme größtenteils aus der eigenen Mitte heraus. Offene Fragen zu Alltag, Gesellschaft, Religion, Kunst und Literatur, aber auch

das gemeinsame Singen, Sprechen und Tanzen bilden die Inhalte. Bis heute stellt die evangelische Kirchengemeinde ihr Gemeindehaus für die wöchentlich einmal stattfindenden vormittäglichen Treffen zur Verfügung.

Das aktuelle Frauentreff-Team bilden Cosima Hofacker, Sabine Burgi, Bettina Preussner, Hannelore Anthes und Marlene Löffler.

Männer sind grundsätzlich nicht zugegen. Hiervon zum Geburtstagsfest eine Ausnahme machend, meinte einer der beiden anwesenden Pfarrer, sicherlich blickten manche Männer mit leisem Neid auf das, was der Frauentreff zu bieten hat.

Lebensform “alleinerziehend”

Gemeinsam wollen die evangelische und die katholische Kirchengemeinde eine neue Begegnungsmöglichkeit für Alleinerziehende schaffen. Die Startveranstaltung beinhaltete einen Vortrag der Ehe-, Familien- und Lebensberaterin der Caritas, Gisela Ewald. Künftig sollen regelmäßig Treffen von Alleinerziehenden stattfinden.

Elfter Maibaum

Das schon zur Tradition gewordene Aufstellen eines Maibaums auf dem Hardt-Schönbühlhof läuft selten ohne Überraschung ab. Neben der alljährlichen Wette, die diesmal zwischen Hofanwalt Helmut Beck und dem Schwieberdinger Gemeinderat Klaus Ramseier im Weinbuttentragen ausgefochten wurde und unentschieden endete, wartete heuer Feuerwehrkommandant und Hofbüttel Martin Beck mit der erstaunlichen Kunde auf, man habe zum vorjährigen Maibaumstamm gegriffen, um den Schaden, den der Sturm Lothar anrichtete, nicht noch um einen Baum vermehren zu müssen.

Italienischer Sängerpokal

Einen “kleinen Grand Prix” für italienischen Gesangsnachwuchs gab es in der Stadthalle. Es war der Traum von der großen Karriere, der insgesamt 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem In- und Ausland nach Markgröningen führte, um sich im öffentlichen Auftritt einer Jury zu stellen. 3000 Mark Preisgeld winkten und – besonders begehrt – ein Platz an der “Accademia della Canzone” in San Remo.

Stargast Anny, eine italienische Popgröße, wartet im Rahmenprogramm mit einer Soloshow auf und trug damit zur Steigerung der Motivation bei, sicherlich vor allem deshalb, weil sie selbst auf dem vorgezeigten Weg das große Ziel erreicht hat.

Juni 2000

Heiße Tage am Monatsanfang wurden abgelöst von einem Gewittertief, das Stuttgart mit verheerendem Hagelschlag heimsuchte, Markgröningen aber verschonte. Danach strahlte die Sonne wieder aus wolkenlosem Himmel, die Temperaturen kletterten auf Werte um 30°C. Eine leichte Abkühlung zu Pfingsten (11. 6.) brachte so gut wie keinen Niederschlag. Bei nachfolgend auf Rekordhöhen ansteigenden Temperaturen begann die Trockenheit ernsthafte Ausmaße anzunehmen. Um den Beginn der letzten Woche spendeten Tiefdruckgebiete tagsüber deutliche Abkühlung und kalte Nächte (auf der Alb bis -5°C !), der ersehnte Regen aber stellte sich nur in unzulänglicher Menge ein.

Die Stuttgarter Meteorologen registrierten den trockensten Juni seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in der Landeshauptstadt. Bei der Sonnenscheindauer und der Durchschnittstemperatur (19,5°C) kam der Monat den bisherigen Rekordwerten sehr nahe.



Eröffnung der Ortsumfahrung – Bürgermeister Kürner am Lenkrad

Aufnahme: Andrea Kohn

“Schnellste Straße”

Als “schnellste Straße” bezeichnete Bürgermeister Kürner bei der Einweihung des 1. Teilstücks der Markgröninger Ostumfahrung den Gegenstand des Festakts. Der Redner zielte auf die Bauzeit, die ihr Soll um mehrere Monate unterschritten hatte.

Die ca. 1 km lange Querspange verbindet über zwei Verkehrskreisel den Möglinger Weg mit der Münchinger Straße. Das neue Straßenstück kostete 4,8 Millionen Mark, 1,1 Millionen davon muss der Kreis Ludwigsburg aufbringen, den großen Rest begleicht der Staat, die Stadt ist nur mit den Planungskosten beteiligt.

Zur Eröffnung der neuen Straße setzte sich Bürgermeister Kürner hinter das Lenkrad eines riesigen Lastkraftwagens. Neben sich Regierungsvizepräsident Rapp und Möglingens Bürgermeister Weigele, ließ er das Gespann unter den Augen von Landrat Dr. Haas und vieler Gäste langsam über den blanken Asphalt rollen.

Am gleichen Tag noch stellte der Gemeinderat die Weichen für den 2. Bauabschnitt. Das Gremium entschied sich für die sog. Trassenvariante 4E, die ein beträchtliches Stück der bestehenden Asperger Straße einbezieht, mit angrenzenden Wasserschutzzonen und Landschaftsschutzgebieten zurecht kommen muss und in der Nähe von zwei Aussiedlerhöfen ihre besonders neuralgischen Punkte aufweist.

Die Kosten für den zweiten Bauabschnitt der Ostumfahrung werden rund 14,8 Millionen Mark betragen. 70% davon wird das Land übernehmen, den Rest hat Markgröningen zu schultern. Mit sehr schwierigen Verhandlungen und Detailplanungen muss gerechnet werden, so dass trotz der erfreulichen Mitteilung von Regierungspräsident Rapp, staatliche Geldmittel ständen bereit, mit dem Baubeginn - sollte alles gut gehen - nicht vor 2004 gerechnet werden kann.

Bebauungspläne

Im Zusammenhang mit der Gesamtplanung der Ostumfahrung fasste der Gemeinderat für eine ganze Reihe von Bereichen Aufstellungsbeschlüsse für Bebauungspläne. Festgelegt wurden die Gebiete "Maulbronner Weg II", "Sträßle II", "Asperger Straße" und "Möglinger Weg". Mit dem Eintritt in eine derart weitgespannte Bebauungsplanung stehen für die Stadt zwei Zielkomponenten in günstigem Einklang: zum einen bietet die Ostumfahrgasse Gelegenheit, den Markgröninger Stadtrand neu zu definieren und planvoll zu gestalten, zum andern besteht Hoffnung, den auf die Stadt fallenden Teil der Baukosten für den zweiten Straßenabschnitt mit Erlösen aus den neuen Baugebieten finanzieren zu können.

Wohnmobilstellplätze

Der Gemeinderat beschloss, in der Nähe des Hans-Grüniger-Gymnasiums vier Stellplätze für Wohnmobile einzurichten. Die erforderlichen Anschlüsse

zur Versorgung und Entsorgung lassen sich dort mit relativ geringfügigem Aufwand schaffen. Künftige Benützer werden sich ihrer per Münzeinwurf bedienen können. Die Stadt rechnet mit Gesteungskosten von 45.000 Mark.

Verlässliche Grundschule

Markgröningen schließt sich dem landesweit eingeführten Projekt "Verlässliche Grundschule" an. Es ersetzt die bisher zum großen Teil aus einer Freiwilligenleistung der Stadt bestehende "Kernzeitenbetreuung". Beim neuen Modell beläuft sich der Elternbeitrag auf 70 Mark für das erste Kind, bisher waren es 120 Mark; die Betreuungszeit allerdings wird morgens eine Viertelstunde später beginnen.

Mandatswechsel

Peter Kuhnert, seit 1984 Mitglied der SPD-Fraktion im Gemeinderat, legte aus Gesundheitsgründen sein Mandat nieder. An seine Stelle trat, im Stadtteil Unterriexingen gewählt, Ingrid Schlotterbeck.

Lehrstellenbörse

Am letzten Tag des Monats veranstaltete der Bund der Selbständigen (BdS) in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Klasse 9a der Realschule im Bildungszentrum eine Lehrstellenbörse. Insgesamt 38 Firmen und Einrichtungen unterschiedlicher Branchen stellten ihre Ausbildungsangebote vor.

Schäferfanz- Jubiläum

Den Schäferfanz, eines der Kernstücke des Schäferlauffestes in Markgröningen, gibt es seit 75 Jahren. Die Idee, das uralte Fest durch einen augenfälligen Tanz aufzuwerten, stammte von Karl Hetterich und Christian Stierle. Den beiden Gründervätern war wie auch der Stadt bekannt, dass in Rothenburg ob der Tauber ein Schäferfanz existierte. Dieser wurde an Ort und Stelle beobachtet, zu Papier genommen, leicht variiert, eingeübt und beim Schäferlauf 1925 erstmals aufgeführt. Seitdem ist das Schäferlauf-Stoppelfeld ohne den Tanz nicht mehr vorstellbar, zumal der Schäferfanz längst über Markgröningen hinausgewachsen ist, Auftritte selbst schon in Übersee hatte, und auch zur Ausschmückung höchster Staatsbesuche diente.

Das Jubiläumsfest umfasste ein ganzes Wochenende. Rund 150 der eingeladenen Ehemaligen waren aus ganz Deutschland, aus europäischen Ländern und Amerika gekommen, und viele von ihnen beteiligten sich an der Probe der "Ex-Tänzer".

Der pfiffig ausgestaltete Festabend geriet zum erinnerungsfrohen Wiedersehen mit heimatlichem Hochgefühl. Bürgermeister Kürner und Heinz Bader, der über drei Jahrzehnte Schäfertanz-Erfahrung auch als Vortänzer verfügt, brachten in ihren Festreden treffend zum Ausdruck, welch einmaliger Rang dem Schäfertanz bei der Heimat- und Gemeinschaftspflege zukommt, von seiner Unverzichtbarkeit als zentrales Gestaltungselement auf dem Stoppelfeld brauchte nicht viel geredet zu werden.

Reizvoll war die Idee, zum Jubiläumsabend den noch heute bestehenden Rothenburger Schäfertanz einzuladen. In seinem Auftritt konnte das Original erlebt werden. Wie ernsthaft die Rothenburger den Markgröningern damals oder jemals wegen des "Plagiats" grollten, ist nicht bekannt. Dem Chronisten jedenfalls, der sie durch die Stadt führte und danach Gelegenheit zum Gespräch mit dem zweiten Vorsitzenden der Gruppe hatte, begegneten keinerlei Anzeichen für ein einmalige oder noch bestehende Missstimmung.

Im Zusammenhang mit dem Jubiläumsfest wurde gerne auf die interessante Jubiläumsschrift von 1985 zurückgegriffen, die Günter Frank anlässlich des 60jährigen Bestehens der Gruppe unter dem Titel "Gelebte Folklore" verfasst hatte. Ein Autorenteam brachte sie in der Form eines Fortsetzungshefts unter dem Titel "Mehr als nur gelebte Folklore" auf den aktuellen Stand.

Das Schäfertanzfest hinterließ bei Gestaltern wie Besuchern harmonische und lobende Nachklänge in seltener Einhelligkeit.

Oberer Torturm

Das stadtbildprägende Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert diente lange als Sozialwohnung für kinderreiche Familien und der Notunterbringung von obdachlos Gewordenen. Seit kurzem ist der im Besitz der Stadt stehende Turm unbewohnt.

Im Mai wurde der "Bürgerverein Markgröningen e. V." gegründet und Christa Kretschmer zur 1. Vorsitzenden gewählt. Der neue Verein hat sich der Pflege des mittelalterlichen Stadtbilds und der Brauchtumpflege verschrieben und den Oberen Torturm zu seinem ersten Aktionsobjekt erklärt. Man will ihn auf eigene Kosten sanieren, der Gemeinschaft dienlich machen und kulturellen Zwecken öffnen.

Die Stadt begrüßt das Vorhaben, zumal sie sich aus finanziellen Gründen außerstande sieht, die Renovierung selbst vorzunehmen.

Abschied

Die Evangelische Kirchengemeinde Unterriexingen verabschiedete Martin und Elsbeth Rose in den Ruhestand. Treu und mit großem Engagement hatte

das Pfarrerehepaar der Gemeinde gedient, Glaubensstärke vorgelebt und sich während der siebenjährigen Dienstzeit große Anerkennung erworben. Am feierlichen Abschiedsgottesdienst wirkten der Singkreis und der Posaunenchor mit. Martin und Elsbeth Rose werden ihren Ruhestand in Sersheim verbringen.

Stolze Auszeichnung

Die Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist erhielt den zum ersten Mal verliehenen Caritas-Preis. Damit fand eine Fülle karitativer Aktivitäten wie "Cafe im Behindertenheim", "Dritte-Welt-Laden" "Nachbarschaftshilfe" "Ökumenische Sitzwache" "Seniorenkreis" und andere eine verdiente Würdigung.

Im Mittelpunkt der Auszeichnung aber stand das Projekt "Gemeinsamer Mittagstisch", das vor knapp 10 Jahren von der katholischen Nachbarschaftshilfe in Zusammenarbeit mit der städtischen Begegnungsstätte ins Leben gerufen wurde, älteren Menschen zweimal wöchentlich in liebevoller Atmosphäre ein preisgünstiges Mittagessen anbietet, sich zwischenzeitlich mit mancherlei geselligen Aktivitäten anreicherte und große Beliebtheit genießt.

Fest- und Sportmonat

Einige der vielen Fest- und Sportaktivitäten, die auch in diesem Jahr den Juni auszeichneten, seien erwähnt:

Das **Marktplatzfest** des Kulturrings fand ohne Beteiligung des Musikvereins Stadtkapelle statt. Der Verein war im April aus dem Dachverband ausgeschlossen worden (s. a. 4/00). Die von der Stadt im Zusammenhang mit dem Marktplatzfest angebotene Neubürgerführung findet immer größeren Zuspruch. Diesmal hatten sich 123 Personen angemeldet.

Beim **Hoffest im Hardt- und Schönbühlhof** hatten zwei Feuerwehren Grund zur Freude. Die "Höfer" konnten ihr neues Tragspritzenfahrzeug in Empfang nehmen, und eine Abordnung der Gemeinde Utenbach in Sachsen-Anhalt war glücklich über die Überlassung des bisherigen, 26 Jahre alten Fahrzeugs der Feuerwehr des Hofes.

Zum 20. Mal wurde das **Internationale Volleyballturnier** durchgeführt. Sowohl bei den Herren als auch bei den Damen gingen die Gäste aus Italien als Sieger hervor.

Der zum 8. Mal ausgespielte **Barthel-Cup** im Badminton lockte rund 200 Sportler aus nah und fern in die Stadt.

Mit einem großen **Schulfest** in der Form eines Tages der offenen Tür feierte die Staatliche Schule für Körperbehinderte ihr 25-jähriges Bestehen.

Komplettanbieter

Die Gesellschaft für Software, Entwicklung und Vertrieb (SEV-GmbH) feierte ihr 25-jähriges Bestehen. Was Inhaber und Geschäftsführer Hubert Offenloch aus kleinen Anfängen heraus auf die Beine brachte, kann als Beispiel für unternehmerische Tüchtigkeit stehen und gleichzeitig Innovationsprozesse in einem unsere Zeit kennzeichnenden Technologiebereich beleuchten. Zunächst an große Firmen als Kooperationspartner gebunden, hat sich SEV in den Marktsegmenten "Stahlhandel" und "Technischer Handel" zum unabhängigen Systemhaus, d. h. vom Softwarehaus zum Komplettanbieter entwickelt.

Heute sind unter der Leitung von Hubert Offenloch in der Zentrale und an dezentralen Standorten über 30 Mitarbeiter mit der Entwicklung neuer Programme und modernster Technologien beschäftigt.

Offene Tür

Der Tag der "offenen Tür" auf dem Bauernhof von Helmut Gutscher, Hardt- und Schönbühlhof, fand unerwartet großen Anklang. Über 4000 Besucher kamen. Sie konnten sich umfassend darüber informieren, was Landwirtschaft heute ist und für die Gesellschaft bedeutet.

Vom kräftigen Rinderbullen, den die Besamungsvereinigung Baden-Württemberg ausgeliehen hatte, bis zur Melkvorführung, Maschinenschau und Feldrundfahrt reichte ein zum Betrachten und Mitmachen einladendes Angebot.

Die Veranstaltung hatte Stephan Lindner, der 1. Vorsitzende der Markgröninger Landjugend, organisiert. Seine Absicht war, den Verbraucher auf die heimische Landwirtschaft aufmerksam zu machen, auch lag ihm daran, für die Markgröninger Landjugend neue Mitglieder zu werben.

Absurder Überfall

Der Überfall auf eine im Ausgangsbereich der Stadt gelegene Tankstelle erwies sich als absurdes Ereignis. Der bewaffnete, einen Überfall ankündigende Täter war der an der Kasse arbeitenden Angestellten bekannt. Auf eine entsprechende Bemerkung von ihr entlud er seine Waffe, händigte sie der Kassiererin aus und schlug vor, die Polizei zu verständigen. Deren Eintreffen wartete er geduldig ab und gab schließlich zu verstehen, dass sein Ziel nicht die Erlangung von Geld sei, vielmehr wolle er aufgrund seiner persönlichen Finanzsituation seine Inhaftierung herbeiführen. Von einem Gefängnisaufenthalt verspreche er sich zumindest eine partielle Lösung seiner privaten Probleme.

Juli 2000

Nach einem ersten heißen Tag brachten Tiefdruckgebiete lokale Gewitter und Schauerniederschläge, deren Ergiebigkeit in unserem Raum zunächst allerdings zu wünschen übrig ließ. Nach etwa einer Woche nahm der Regen zu, es wurde so kühl, dass man sich im Herbst wähnte und an die Heizung im Hause erinnert wurde. Jenseits der Monatsmitte klärte der Himmel auf, und die Temperaturen begannen zu steigen, verharrten aber meist deutlich unterhalb der Sommermarke (25°C). Zum Monatsende hin kehrte mit einer Abfolge von Tiefdruckgebieten und feuchtwarmen Luftmassen veränderliches Wetter ein, das Gewitter brachte und ausgiebige Niederschläge spendete.

Die Stuttgarter Meteorologen registrierten einen Monat, der an keinem Tag wärmer als 30°C war, dessen Regenmenge den Normalwert um mehr als ein Drittel überstieg und der mit seiner Sonnenscheindauer das langjährige Mittel um etwa ein Drittel verfehlte. Nach sieben aufeinanderfolgenden zu warmen Monaten war er der erste mit unterdurchschnittlichen Temperaturwerten. Der Juli sei so kalt und nass wie lange nicht mehr gewesen, wurde gesagt, manche Leute sprachen von einem Jammer-Juli, der die Freibäder leer fegte und Schäden an der Getreideernte befürchten ließ.

Offener Treff

Der Gemeinderat verabschiedete den Entwurf einer Konzeption für die offene Jugendarbeit. Demzufolge soll das künftige Jugendhaus (s. a. 5/2000) den Charakter eines "offenen Treffs" erhalten. Dies bedeutet, dass es darin Nachmittagsangebote für Schüler, Behinderte und Schulklassen geben wird. Auch der Jugendgemeinderat, Jugendgruppen und Vereine werden es benützen dürfen, und sofern die Bedürfnisse der Jugendlichen unbeeinträchtigt bleiben, sind Erwachsenen ebenfalls nicht ausgeschlossen. Der Tenor der Zweckstellung für die künftige offene Jugendarbeit und das Jugendhaus lässt sich mit "leichte Zugänglichkeit für Angebote, die es zu Hause nicht gibt" umschreiben.

Mit der Verabschiedung des Entwurfs, der Grundlage aller weiteren Planungen sein soll, verzichtete der Gemeinderat auf die Weiterverfolgung jener Pläne, die auf eine zwischenzeitliche Benützung von Räumen im Bahnhof abzielten.

Mitarbeitergespräche

Im Markgröninger Rathaus wurde eine moderne Form zur Schaffung und Erhaltung eines positiven Arbeitsklimas aufgegriffen. Was nach Aussage des mit der Unterstützung der Aktion beauftragten Instituts für Personalförderung und

Organisationsentwicklung (IPOS) in Gemeinden der Markgröninger Größenordnung bisher nur selten eingesetzt wurde, soll künftig in den vier Ämtern der Verwaltung praktiziert werden.

Nach einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung wird es regelmäßige Mitarbeitergespräche geben, die klar geplant und durch Fortbildungsveranstaltungen unterstützt werden und vertraulich sind.

Schließung

Was bisher wohl noch nie eintrat, hatte der Gemeinderat zu vollziehen. Weil es zum Ende des Kindergartenjahres in den städtischen und kirchlichen Kindergärten ca. 83 freie Plätze geben wird, müssen zwei Kindergartengruppen geschlossen werden. Der hierdurch bedingte Stellenabbau soll ausschließlich über Fluktuation erfolgen.

In diesem Zusammenhang ließ die von der Verwaltung vorgeschlagene und vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Einrichtung einer Kindertagesstätte aufhören.

Höhere Gebühren

Der Gemeinderat stimmte einer Erhöhung der Gebühren für die städtische Musikschule zu. Z. B. wird der 30minütige Elementarunterricht für Mutter und Kind künftig statt 20 Mark 22 kosten. Die Gebührenerhöhung bringt der Stadtkasse ein jährliches Plus von etwa 40.000 Mark.

Außerdem wurde beschlossen, die Struktur der Musikschule noch in diesem Jahr zu überprüfen.

Verkehrsproblem "Hart"

Schon lange beklagen sich die Bewohner des Gebiets "Hart" über die dortigen Verkehrsverhältnisse. Eine unzureichende Verkehrserschließung des Gesamtgebiets, Benützung der Gehwege im Begegnungsverkehr, Geschwindigkeitsüberschreitungen und die Situation des ruhenden Verkehrs sind die wichtigsten Inhalte der Klagen.

Nun hat die Stadtverwaltung die Situation zum Anlass genommen, eine Gesprächsveranstaltung mit den Anwohnern in der Stadthalle durchzuführen. Eine Situationsanalyse und die Erwägung von Lösungsmöglichkeiten sollten anstehen. Die Verwaltung selbst will über Ansätze nachdenken und im März nächsten Jahres eine weitere Gesprächsrunde anbieten.

Musentempel

Seit längerer Zeit schon ist die Turnhalle des Helene-Lange-Gymnasiums (HLG) ihrer ursprünglichen Zweckstellung entzogen. Nun hat der Schulverband HLG als Schulträger das sanierungsbedürftige Gebäude zur "Stätte der Musen und des Geistes" umgewandelt, wie sich Landrat Dr. Haas bei der Einweihung des Hauses ausdrückte. Das gelungene Bauwerk wird künftighin einem dringenden Bedarf der Markgröninger Ganztageschule mit musikischem Schwerpunkt abhelfen, zudem kann es wie bisher auch von der Stadt und den Vereinen für bestimmte Zwecke benutzt werden.

Die Sanierung des Hauses wurde in zwei Abschnitten finanziert und durchgeführt (s. a. 7/97). Von den 927.500 Mark umfassenden Baukosten übernimmt der Landkreis fast 700.00 Mark.

Gedämpfte Hoffnung

Der Möglinger Gemeinderat verpasste vielen Markgrönigern und all jenen, die unabhängig vom Wohnort eine Reaktivierung der Bahnlinie Ludwigsburg-Markgröningen als sinnvoll und zukunftsweisend betrachten und auf baldige Realisierung hoffen, einen herben Dämpfer. In der Nachbargemeinde wurde beschlossen, der Wiederinbetriebnahme der Schienenstrecke ein zumindest die Gegenwart betreffendes Nein entgegenzusetzen.

Vorausgegangen war eine entsprechende Empfehlung des dortigen Arbeitskreises Handel und Verkehr, der nach Prüfung der Vor- und Nachteile letztere als für Möglingen im Übermaß gegeben erachtete.

Auf dem Markgröninger Rathaus ist die Enttäuschung groß. Man will die Hoffnung aber noch nicht aufgeben. Bürgermeister Kürner setzt darauf, dass die Beteiligten weiterhin im Gespräch bleiben und die Fraktionen des Kreistages auf Möglingen einwirken.

Der Verband Region Stuttgart hält an der Wiederbelebung der Strecke fest, und auch Landrat Dr. Haas sieht die Türen weiterhin offen, wenngleich er feststellt, ohne die Beteiligung aller betroffenen Kommunen könne die Sache nicht vonstatten gehen.

"Republik Grünland"

Es kommt nicht oft vor, dass die Lokalpresse einer schulischen Veranstaltung neben dem Bericht auch einen ausführlichen Kommentar widmet. Bei einem drei Tage laufenden aufwendigen Projekt des Hans-Grüninger-Gymnasiums war dies der Fall. Der "Republik Grünland" wurde gleich dreifach hohe Aner-

kennung zuteil. Das Lob betraf den riesigen Umfang einer 10monatigen Vorbereitung, das außergewöhnliche Engagement für eine auf Weckung von Gemeinsinn zielende Idee und die lebendige, Ernst mit Spiel und Spaß verbindende Art der Einübung demokratischer Strukturen, Verhaltensweisen und Werte.

Die Republik Grünland wurde ausschließlich von Schülern erdacht und vorbereitet. Der Gesamtlehrerkonferenz war nur die Erteilung der Genehmigung des Projekts verblieben.

Der Lokalstaat stellte sich als getreulich praktiziertes Abbild eines demokratischen Landes dar. Verfassung, Parlament, Regierung, Verfassungsgericht, Hymne und Flagge waren vorhanden. Wer "einreisen" wollte, brauchte ein Visum, eingekauft werden konnte nur mit der Landeswährung "Hansi", die fälschungssicher hergestellt und wertsicher war. Es gab Geschäfte und Läden, die für die "Staatsbürger" in gleicher Weise als Arbeitsstätten und Stätten des Verbrauchs oder der Inanspruchnahme einer Dienstleistung fungierten.

Die gespielte Gesellschafts- und Staatspraxis entwickelte erstaunliche Eigen- dynamik mit vielen überraschend auftauchenden Problemsituationen, die zu bewältigen waren, bis hin zu einem Überfall auf die "Staatskasse", von dem am Ende nicht eindeutig gesagt werden konnte, ob er Teil des Spiels oder im echten Sinne (erschreckend) ernst war.

Schulleiter Heinz Bader, Lehrerschaft und Eltern zeigten sich angetan vom Verlaufe des Projekts. Erfreulich für die "Republik Grünland" war das Interesse der realen "hohen Politik", beehrten den Schulstaat doch Ministerin a. D. Annemarie Griesinger und Staatsminister Hans Martin Bury mit ihrem Besuch.

Urwahl

Mit dem Beschluss der SPD Baden-Württemberg, den (die) Spitzenkandidaten(in) für die Landtagswahl im nächsten Frühjahr von der Mitgliedschaft bestimmen zu lassen, waren die SPD-Ortsvereine zur Durchführung einer Urwahl aufgerufen.

Der SPD-Ortsverein Markgröningen lag mit seiner Wahlbeteiligung von 67,61% deutlich über dem Kreisdurchschnitt (60,07%). Wie im ganzen Lande errang Ute Vogt auch hierorts einen beeindruckenden Vorsprung gegenüber dem Mitkandidaten Siegmor Mosdorf. Sie wird im Wahlkampf gegen Ministerpräsident Erwin Teufel (CDU) mit starkem Rückhalt in der Partei rechnen dürfen.

Der SPD-Ortsverein Markgröningen zählt z. Zt. 71 Mitglieder. 1. Vorsitzende ist Gisela Eisele.

Der SPD-Kreisverband Ludwigsburg weist gegenwärtig 2153 Mitglieder auf. Als Vorsitzender amtiert Wolfgang Stehmer aus Hemmingen.

Schulzeit-Ende

An der Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen bestanden 52 Schülerinnen und Schüler die Hauptschul-Abschlussprüfung. Ein Prüfling scheiterte an der Hürde und verließ die Schule ohne Abschluss. Vier Schülerinnen und Schüler schafften den Übertritt in die Werkrealschule nach Asperg. Aus Klassen unterhalb der Stufe 9 schieden vier Schülerinnen und Schüler aus.

Die Realschule Markgröningen verließen 65 Schülerinnen und Schüler mit dem Zeugnis der Mittleren Reife in der Tasche. Dazu meldet die Schule drei Abgänge ohne Abschlusszeugnis.

Das Hans-Grüniger-Gymnasium verabschiedete 59 Schülerinnen und Schüler mit erfolgreich abgelegtem Abitur.

Am Helene-Lange-Gymnasium schlossen 24 Abiturientinnen und Abiturienten ihre schulische Laufbahn ab.

75-Jahr-Jubiläum

Der Ortsverein Markgröningen des Deutschen Roten Kreuzes feierte sein 75jähriges Bestehen.

Am 1. November 1925 war unter der Leitung von Friedrich Enz eine Propagandaübung des Arbeitersamariterbundes durchgeführt worden. Die Bevölkerung sollte Aufschluss erhalten über die im Aufbau befindliche Arbeitersanitätskolonne und erkennen, wie wünschenswert und zweckmäßig die Einrichtung einer Sanitätseinheit auf ehrenamtlicher Basis sei. Auch Sanitätskurse wurden angeboten. Aus diesen ersten Ansätzen entstand der Ortsverein des DRK, dessen Wirken in der langen Zeit seines Bestehens auch in Form immer neuer Aktivitäten sich mannigfach als hilfreich und unverzichtbar erwies.

Die Jubiläumsfeier, die auf dem Benzberg hätte stattfinden sollen, musste wegen des schlechten Wetters in die Stadthalle verlegt werden. Eine bebilderte Ausstellung zeigte die Geschichte des Vereins, der heute 876 Mitglieder zählt, darunter 56 aktive. Den 1. Vorsitz führt Georg Hoppe.

Abschied

Das Helene-Lange-Gymnasium, zusammen mit dem Schulträger (Schulverband aus Landkreis Ludwigsburg und Stadt Markgröningen) nahm Abschied von Oberstudiendirektor Peter Kleefass, der die Schule 11 Jahre lang geleitet und sich um deren Ausgestaltung große Verdienste erworben hatte, wie dies Landrat Dr. Haas und Bürgermeister Kürner einmütig feststellten. Auch Annemarie Griesinger, Ministerin a. D. und Vorsitzende des Freundeskreises der Schule würdigte die Arbeit des scheidenden Schulleiters.

Peter Kleefass übernimmt am 24. August die Leitung der deutschen Schule in Rom und stellt sich damit einer neuen Herausforderung und ehrenhaften Aufgabe.

Orgel genehmigt

Die Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist ist in ihrem Bestreben, die Kirche mit einer neuen Orgel auszustatten, ein großes Stück vorangekommen. Aus dem Bischöflichen Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart traf die Mitteilung ein, dass man dort den Bau der neuen Orgel genehmigt habe

Die Entscheidungen über die Auftragserteilung und die Art der Aufstellung des Instruments sind im Kirchengemeinderat getroffen worden, so dass der Fertigstellungstermin (Weihnachten 2001) nun nicht mehr utopisch ist.

Gemeinschaftserlebnis

Kanutage auf der Enz und im Zeltlager bei Unterriexingen brachten nun schon zum 8. Mal behinderte und nichtbehinderte Kinder in erlebnisträchtige Gemeinschaft. Acht Schulen waren diesmal beteiligt, die Aktion stößt auf immer größere Resonanz.

Zuvor hatten Konfirmanden aus Heimerdingen und Markgröningen den Stappelauf von vier Booten vollzogen, die im vergangenen Jahr der Schule für Körperbehinderte von den beiden Kirchengemeinden und der Volksbank Markgröningen gespendet worden waren.

Gerne sei in diesem Zusammenhang auch das Engagement von Günter Ackerman von den Naturfreunden herausgestellt, der seit 25 Jahren regelmäßige Veranstaltungen für behinderte Kinder und Jugendliche der Heimsonderschule Markgröningen organisiert. Die 30. Aktion mit doppeltem Jubiläumscharakter ermöglichte den Kindern, bei einem richtigen Kart-Rennen dabei zu sein. Außerdem stand ein echter Formel-3-Rennwagen zum "Anfassen" bereit.

August 2000

Nach einem heißen ersten Tag schien sich der August mit unbeständigem und mäßig warmem Wetter den sommerlichen Defiziten des Vormonats anzuschließen. Aber bald begannen die Temperaturen zu steigen, die Sonne zeigte sich länger und die Regenschauer hörten auf. Jenseits des ersten Monatsdrittels hatte sich der Sommer zurückgemeldet. Die Tagestemperaturen überstiegen die 25°C-Marke immer deutlicher, und mehr und mehr zog, gewitterrige Schauer mit sich führend, Schwüle auf. Dann brachte ein Hochdruckgebiet trockenere Luft, kühle Nächte und Sonnenschein vom wolkenlosen Himmel. Das schöne Wetter hielt, geringe Veränderlichkeit einschließend, bis zum Monatsende an.

Die Meteorologen bescheinigten dem August hohe Sonnenscheindauer, 18 Sommertage (über 25°C), eine Durchschnittstemperatur, die um 2,3°C über dem langjährigen Mittel lag und eine die Normalwerte um 35% unterschreitende Niederschlagsmenge.

Preisgeld

Markgröningen erhielt als einzige Gemeinde im Landkreis Ludwigsburg einen Preis für seine Beteiligung beim Landeswettbewerb "Lokale Agenda 21". Durch ihn fördert das Umwelt- und Verkehrsministerium Baden-Württemberg kommunale Projekte. 210 Bewerbungen gingen ein, 61 wurden von einer Jury für preiswürdig erachtet. Markgröningen gehört mit einem Preisgeld von 26.000 Mark dazu. Das damit zu fördernde Projekt unserer Stadt will den motorisierten Zubringerverkehr zu Schulen und Kindergärten reduzieren und zudem geeignete Maßnahmen zur Tempoverminderung in Tempo-30-Zonen entwickeln.

Internationales Musikfest

Das Internationale Musikfest, längst ein Traditionsfest geworden und von vielen Freunden der Blasmusik aus nah und fern freudig erwartet, fand heuer zum 34. Mal statt. Weil mit dem 80jährigen Bestehen des Musikvereins Stadtkapelle Markgröningen ein zweiter Festanlass gegeben war, dauerte die Veranstaltung diesmal fünf Tage.

Die Programmabfolge, mit dem Markgröninger Abend am Freitag beginnend, entsprach dem bewährten Muster. Der Samstagabend stand im Zeichen der Gastmusiker aus dem ungarischen Szentes. Puszta-Stimmung sollte aufkommen. Die Gäste zeigten hohes konzertantes Können, trafen allerdings mit der Auswahl ihrer oft anspruchsvollen Musik nicht jeden Zeltbesuchers Geschmack.

Am Sonntag spielte die Kapelle aus Rebstein/Schweiz zum Frühschoppen meisterlich auf. Das Mittags- und Nachmittagskonzert bestritten neben den Schweizern und Ungarn die Musikvereine Unterriexingen und Mundelsheim.

Am Sonntagabend gab es als einen der großen Höhepunkte den traditionellen Auftritt der "US-Army Band Europe and Singers". Weil deren Übertragungstechnik im Vorjahr pannenanfällig gewesen war, hatte der Veranstalter diesmal mit beträchtlichem finanziellem Aufwand ein kommerzielles Tonstudio beauftragt.

Das "Göckeleessen mit Blasmusik" am Montagmittag fand wie immer guten Zuspruch.

Am Abend gastierte die aus Funk und Fernsehen bekannte Show-Band "Lolli's" im Zelt, es war die einzige Veranstaltung, bei der auf ein (geringes) Eintrittsgeld nicht verzichtet werden konnte.

Der Ausklang des großen Festes stand am Dienstagabend unter dem Blickwinkel des Vereinsjubiläums. Stadtmusikdirektor Georg ter Voert führte in seiner einmaligen Art die drei Sparten der Stadtkapelle musikalisch zur Serenade und zum Großen Zapfenstreich zusammen. Das nach Hunderten zählende Publikum lauschte hingerissen und dankte mit langem, herzlichem Beifall.

Der Musikverein Stadtkapelle Markgröningen, heute etwa 190 aktive und rund 600 passive Mitglieder zählend, wurde am 13. November 1920 aus der Taufe gehoben. Albert Mailes Initiative hatte 17 Personen zur Gründungsversammlung ins Gasthaus zum Löwen gebracht. Heute steht dem Verein Ernst Erfle vor. Sein Stellvertreter Helmut Haudeck, der sein Amt hatte ruhen lassen (s. a. 4/00), führt diese Funktion jetzt wieder aus.

Schäferlauf

Markgrönings großes Fest, das markant aus dem Jahreslauf der Stadt heraus sticht, war diesmal von einer besonders erfreulichen Begebenheit geprägt, einer Sache von substanziellem Gewicht. Mehr als acht Jahre lang musste die Stadt ohne Stadtschäfer auskommen. Mit Wolfgang Otts damaliger Geschäftsaufgabe – über mehrere Jahrzehnte hinweg hatte er als Stadtschäfer gedient – war der für das Traditionsfest auf die Dauer kaum erträgliche Zustand totaler "Schaflosigkeit" eingetreten. Dabei ist zu bedenken, dass die Stadt ihre Wahl zum Ort des Schäferzunftfests in historischer Zeit sicherlich auch dem Umstand verdankte, ein Zentrum der Schafhaltung und Schäferei gewesen zu sein.

So musste zur Abhaltung des Schäferlaufs aber auch für die landschaftspflegenden Weidegänge auf den Magerrasen der weiten Markung Jahr für Jahr ei-

ne Schafherde "importiert" werden. Schon im Jahre 1994 erkannte Bürgermeister Kürner die Unhaltbarkeit solcher Verhältnisse. Die Stadt richtete einen Schafhaltungsfonds mit dem Ziele ein, im Laufe von etwa 10 Jahren über finanzielle Anreize zur Wiedergewinnung eines Stadtschäfers mit eigener Herde zu verfügen (s. a. 4/94). Nun ist es sogar schneller gegangen.



Aufnahme: Andrea Kohn

*Der neue Stadtschäfer
Edmund Wörner*

Der neue Stadtschäfer heißt Edmund Wörner und stammt aus dem benachbarten Riet. Für ihn und seine 250 Schafe umfassende Herde geriet der heurige Schäferlauf zur Premiere. An gebührender Herausstellung und Würdigung dieses Umstandes in Festreden und Presseveröffentlichungen fehlte es nicht.

Zwischen Stadtschäfer und Schäferlauf lässt sich heute ein neuer Wirkungszusammenhang ausmachen. Die auf Markgröninger Markung noch vorhandenen rund 20 Hektar Magerrasen und das Potential eines Weidebedarfs auf anderen Flächen (zusammen ca. 60 Hektar) können einen Schäfereibetrieb allein nicht tragen. (Der neue Stadtschäfer verfügt bei Riet über weitere 120 Hektar Weidefläche). Ohne den Schäferlauf und den damit verbundenen finanziellen Anreizen hätte kein Schäfer die Stadt zu seinem Sitz gewählt. So ist heute der Schäferlauf auch im Dienste der Bereitstellung einer Wirtschaftsbasis für die Schäferei und im Dienste ökologischer Landschaftspflege zu sehen. Im Grund haben sich die Dinge umgekehrt. Einst brachte eine umfangreiche Schäferei

den Schäferlauf nach Markgröningen, jetzt holt der Markgröninger Schäferlauf die Schäferei in die Stadt zurück.

Eine weitere Neuigkeit beim diesjährigen Schäferlauf steht auf einem völlig anderen Blatt, betrifft das Fest aber ebenfalls in seinem Kern. Als es vormals Zunfttag war, spielte die Zunftlade eine zentrale Rolle. In ihr wurden die Zunftutensilien aufbewahrt, die man zur Abwicklung der berufsständischen, steuerlichen und gerichtlichen Regularien brauchte.

Jahr für Jahr wird dieses Kernstück der ehemaligen Zunft im Festzug mitgeführt. Das etwa 250 Jahre alte kostbare Original, mehrfach schon restauriert, musste seiner Erhaltung wegen dem Festbetrieb nun endgültig entzogen werden. Fortan soll es ein Museumsdasein führen.



Aufnahme: Andrea Kohn

*Zunftlade, neu angefertigt,
Bürgermeister Kürner mit
Michaela und Wolfgang Wurst*

So tauchte heuer im Festzug erstmals eine neue Lade auf. Sie ist der alten detailgenau nachgebildet und stellt ein Meisterstück der Handwerkskunst dar. Michaela, Wolfgang und Hermann Wurst, Vertreter der bekannten Schreinerfamilie, haben sie hergestellt. Schon in der Vergangenheit wurde auf den Betrieb Wurst zurückgegriffen, wenn es galt, das alte Originalstück sachgerecht und kunstfertig zu restaurieren.

Zwei dem Festgeschehen auf dem Stoppelfeld eigene Utensilien, die großen Zuber für das Wassertragen, waren ebenfalls zu erneuern. Letztes Jahr hatte man sich mit wenig stilgerechten Plastikzubern begnügt. Für die Herstellung der neuen, aus 40 Jahre lang gelagertem Eichenholz bestehenden Zuber konn-

te mit einiger Mühe in Karl Klein ein Küfermeister gefunden werden, der die alte Handwerkskunst heutzutage noch beherrscht.

Erstmals bestand die Möglichkeit, sich über den Schäferlauf auch im Internet zu informieren und letztmals lag die Hauptorganisation des Festes in Walter Marcharts Hand. Der Leiter der Markgröninger Ortsbehörde wird in den Ruhestand gehen.

Vom Wetter fast durchweg begünstigt – nur am Sonntagvormittag fielen einige Regentropfen – nahm das Markgröninger Traditionsfest in allen Teilen seinen gewohnten Verlauf. Besucher gab es in hellen Scharen. Festesfreude, Unbeschwertheit und Harmonie kennzeichneten die Stimmung, der zu wünschen ist, dass sie auch getragen sei vom Bewusstsein um den Wert der demokratischen Gesellschaftsordnung, die mit Frieden und Wohlstand jene Güter brachte, die man auch für frohe Feste braucht.

An prominenten Ehrengästen fehlte es dem Feste nicht. Neben den Landesministern Dr. Palmer und Frau Staiblin waren der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion Oettinger, der Bundestagsabgeordnete Özdemir und der Landtagsabgeordnete Schmiedel gekommen. Landrat Dr. Haas waltete als Nachfolger der ehemaligen Vögte seines Amtes in bewährter Weise, und dass Markgrönings Ehrenbürgerin Minister a. D. Annemarie Griesinger dem Fest die Treue hält, wird alljährlich gerne registriert.

Die Festpredigt in der vollbesetzten Bartholomäuskirche hielt im Rahmen des traditionellen ökumenischen Gottesdienstes Prälatin Margenfeld.

Zum Schluss seien noch die Sieger verzeichnet:

Beim Leistungshüten schnitt Herbert Schaible aus Aidlingen-Dachtel Kreis Böblingen am besten ab. Schäferkönig wurde Dietmar Stotz aus Blaustein-Bermaringen, die Krone der Schäferkönigin errang Heidi Deufel aus Meßstetten im Schwarzwald.

Beim Wettlauf der Schuljugend am Sonntag stellten Pasquale Falivena und Jennifer Bauer das Siegerpaar.

Verregnete Erntezeit

Ein zu trockener Juni und ein zu nasser Juli haben auch die Ernteerträge beeinträchtigt. Eigentlich hätte sehr früh geerntet werden können, das nasse Juliwetter aber zögerte die Einbringung des Getreides hinaus, so dass vor allem der Weizen Auswuchsschäden aufwies. Sie bedeuten Qualitätsverlust und somit finanzielle Einbußen. Teilweise litten beim Weizen wie bei der Gerste auch die Erntemengen, zudem mussten den Bauern für Getreide das in feuchtem

Zustand gedroschen wurde, Kosten für die Trocknung in Rechnung gestellt werden.

Die Ölfrüchte wie Raps und Sonnenblumen lieferten gute Ernteerträge.

Sauberere Luft

Erfreut registriert man im Lande, dass die Luft sauberer wird. Beim Rückgang der Stickoxide und der Schwefeldioxide seit dem Jahre 1985 liegt der Landkreis Ludwigsburg im Vergleich mit anderen Kreisen gut, mit einer Reduzierung der Stickoxide um 52% an fünfter Stelle, bei den Schwefeldioxiden mit einem Minus von 84% an sechster Stelle. Allerdings sind die Ausgangswerte im Kreis Ludwigsburg hoch, so dass sich in absoluten Zahlen ausgedrückt beim Bestand mit 7010 Tonnen bei den Stickoxiden und 1906 Tonnen bei den Schwefeldioxiden noch recht hohe Werte ergeben.

Eisfrei

Verbunden mit der Mitteilung, dass es in Tausenden von Jahren noch niemals so gewesen sei, wurden viele Menschen durch die Meldung aufgeschreckt, am Nordpol gäbe es einen breiten Streifen eisfreien Wassers. Wer wollte nicht an ein weiteres katastrophales Anzeichen für die vom Menschen verursachte Erderwärmung denken!

Zwischenzeitlich konnte man von anderer Seite lesen, am Nordpol habe es schon früher immer wieder eisfreie Zonen gegeben.

September 2000

Für die Meteorologen beginnt der Herbst am 1. September. Heuer war der Monat ganz darauf eingestellt. Er zeigte sich regnerisch und sehr kühl und brachte erst nach etwa einer Woche sonnige und warme Spätsommertage zustande. Das nun folgende schöne Wetter hielt an bis über die Monatsmitte hinaus. Danach gab es ausgiebigen Niederschlag. Im letzten Monatsdrittel war das Wetter wechselhaft. Starkem Niederschlag folgten Tage mit Frühnebeln, Gewittern, Sonne und sommerlicher Wärme.

Lokale Agenda 21

Eine im Rathausfoyer eingerichtete Wanderausstellung des Umweltministeriums Baden- Württemberg bildete den Auftakt zu einer landesweiten Aktion

„Lokale Agenda 21“. Schautafeln und ein Vortrag von Gerd Oelsner, dem Leiter des Agenda-Büros der Landesanstalt für Umweltschutz, informierten die zahlreich erschienen Besucher über die Ziele, die im Lande unter dem Agenda-Motto „Global denken – lokal handeln“ angestrebt werden,

Als Stellvertreter des Bürgermeisters eröffnete Werner Fendrich die Ausstellung, der Schautafeln der örtlichen Agenda 21 angeschlossen waren. Die Markgröninger Agenda-Arbeitskreise stellten ihre zum Teil schon laufenden, zum Teil geplanten Projekte vor, wobei die unter dem Thema „Verkehr, Energie und Wirtschaft“ arbeitende Gruppe mit Stolz auf die finanzielle Förderung des Landes verweisen konnte, die ihr unlängst zuteil geworden war (s. a. 8/00).

Günter Borowski, Leiter des örtlichen Agenda-Beirats, erläuterte dessen Funktion als Bindeglied zwischen der Agenda-Basisarbeit und dem Gemeinderat.

Im direkten Anschluss an die genannte Ausstellung richtete der Arbeitskreis „Natur – Landwirtschaft – Naherholung“ des Markgröninger Agenda-Büros eine Fotoausstellung unter dem Thema „Kulturlandschaft im Wandel“ aus. Im Rahmen dieser Aktion hielt Dr. Dirschel, Geschäftsführer des Ev. Bauernwerks Baden- Württemberg, einen Vortrag mit dem Thema „Landwirtschaft als Gesellschaftspolitik – brauchen wir unsere Bäuerinnen und Bauern noch?“

Denkmaltag

Auch Markgröningen stellte seine Beteiligung am Tag des offenen Denkmals unter das Motto „Alte Bauten – Neue Chancen“. Wie im Vorjahr bot die Stadt im Zusammenwirken mit dem Arbeitskreis GHD das Ratstüble und das Wimpelinhäus zur Besichtigung an. Stadtarchivarin Dr. Petra Schäd, Hilde Fendrich, Architekt Gerhard Schmid und Stadtbaumeister Eberhard Kübler wussten die zahlreichen Besucher mit interessanten Informationen zur Geschichte, Sanierung und künftigen Nutzung der beiden stadtbildprägenden Häuser nachhaltig zu beeindrucken.

Waldwichtel

Mit der offiziellen Eröffnung des „Freiluftzwerghorts“ im Rotenackerwald nahm der Waldkindergarten seinen Betrieb auf. Aus der vor etwa einem Jahr gestarteten Initiative (s. a. 7/99 und 2/00) ist inzwischen ein Verein mit 22 Mitgliedern geworden. Zwei Erzieherinnen betreuen die Kinder im Wald, wo ihnen ein fußballfeldgroßes Areal zur Verfügung steht. Das „Basislager“, aus einer hergerichteten Bauhütte bestehend, kann die Waldwichtel aufnehmen, wenn das Wetter es einmal zu arg treiben sollte.

Zu den Betriebskosten wird die Stadt jährlich 10.000 Mark zuschießen.

Bei der Eröffnungsfeier waren Vertreter der Stadt und Ministerin a. D. Annemarie Griesinger anwesend.

Italienisch

In das Hans-Grüniger-Gymnasium zogen zum Schuljahresbeginn 00/01 153 neue Schüler ein. Sie werden in fünf Klassen unterrichtet.

Als wichtigste Neuerung im Unterrichtsbetrieb ist die Vergrößerung des Fachbereichs Sprachen um das Angebot Italienisch zu vermelden. Auch das Schulleben erfuhr eine bedeutsame Erweiterung. Dienstags und donnerstags können Schüler jetzt ein Mittagessen einnehmen, das von hiesigen Wirten zubereitet und von den Hausmeistern ausgegeben wird.

Neuer Pfarrer

Überaus freundlich wurde Jochen Hägele als neuer evangelischer Pfarrer von seiner Unterriexinger Kirchengemeinde empfangen. Dekan Hartmut Leins führte ihn ins Amt ein, etwa 300 Besucher hörten seine erste Predigt.

Pfarrer Hägele erlebte die Kindheit und Jugend in Ditzingen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Unterriexingen ist seine erste eigenständige Pfarrstelle.

Reit- und Springturnier

Der Reit- und Fahrverein "MM" Markgröningen-Möglingen richtete sein 27. Reit- und Springturnier aus. Mit über 1.000 Nennungen, der höchsten Anzahl seit Bestehen des Vereins, belegte dieser seine ungebrochene Rührigkeit und die hohe Anerkennung, die seinen Turnieren im ganzen Lande zuteil wird. Schon im Juni dieses Jahres war ein Fahrturnier durchgeführt worden.

Eiskalt erwischt

Mit der Information aus der Geschäftsleitung der Firma C&A, die Kaufhauskette werde ihr Verteilungszentrum Markgröningen demnächst schließen, wurde vor allem den Mitarbeitern aber auch der Stadt eine schmerzliche Überraschung bereitet. Direkt betroffen sind 160 Betriebsangehörige. Obwohl die Düsseldorfer Zentrale verlauten ließ, es werde keine Kündigungen geben, bleibt der Betriebsratsvorsitzende besorgt. Er hegt die Befürchtung, dass die den Beschäftigten an anderen Orten anzubietenden Arbeitsplätze von vielen aus Umzugs- oder Anfahrtsgründen nicht wahrgenommen werden können.

In den deutschen C&A-Filialen sind derzeit 18.000 Menschen beschäftigt, von den Schließungsaktionen sind insgesamt 546 betroffen.

Oktober 2000

Bei veränderlichem Wetter kühlte die Luft gegen Ende der ersten Woche mehr und mehr ab. Ein erster leichter Nachtfrost trat auf. Feucht und unwirtlich blieb die Witterung bis etwa zur Monatsmitte. Dann ließen einige sonnige Tage das ersehnte Oktobergold aufleuchten. Bis zum Monatsende herrschte wieder veränderliches Wetter. Vom Gefrierpunkt hielt sich die Quecksilbersäule in den Nächten ein gutes Stück entfernt.

Die Stuttgarter Meteorologen bescheinigten dem Oktoberwetter trotz eines beträchtlichen Minus an Sonne, zu warm gewesen zu sein. Die Niederschlagsmenge habe den langjährigen Durchschnitt deutlich unterschritten.

Markgröningen Ost

Mit der Genehmigung zur Aufnahme eines 16-Millionen-Mark-Kredits fasste der Gemeinderat einen gewichtigen Beschluss für die künftige Entwicklung der Stadt. Von einem Jahrhundertereignis und einer historischen Entscheidung war die Rede, und dies scheint nicht übertrieben, soll der weite Kreditrahmen doch die Erschließung einer Fläche von 16 ha für Gewerbeansiedlung im Osten der Stadt sichern.

Die Realisierung des respektablen Gesamtvorhabens Markgröningen Ost wird sich über rund 12 Jahre erstrecken. Es besteht aus fünf Abschnitten: die beiden Gewerbegebiete "Sträble" und "Maulbronner Weg" werden erweitert, eine Mischgebiet für Wohnen und Gewerbe soll zwischen der Asperger und der Tammer Straße entstehen, darüber hinaus ist ein Wohngebiet "Möglinger Weg" geplant, und schließlich soll die Ostumfahrung abgeschlossen werden. Der Beginn der Straßenbauarbeiten ist für 2004 vorgesehen.

Am Ende und wenn alles planmäßig verläuft, wird die Stadt 40 Millionen Mark aufgewendet haben, auf der Einnahmeseite könnten 46 Millionen Mark stehen. Im Osten wird Markgröningen einen neu geordneten Stadtrand haben, die Gewerbe-, Wohn- und Verkehrsstrukturen werden anders und – was letztere anbetrifft – hoffentlich besser sein.

Obertorturm

Der Gemeinderat beschloss, dem Bürgerverein den Obertorturm zur Sanierung und Nutzung zu überlassen. Das historische, im Jahre 1555 errichtete Bauwerk ist im Besitz der Stadt. Es diente lange Zeit der Notunterbringung von Wohnungslosen, als Sozialwohnung und früher auch als Gefängnis.

Der Bürgerverein plant, den Turm zu einem Treffpunkt für Jung und Alt werden zu lassen, sieht ihn auch als Bindeglied zwischen Neubaugebiet und Altstadt, denkt an eine Galerie mit wechselnden Ausstellungen und will den Bau für Stadtführungen zugänglich machen.

Seitens des Gemeinderats erging an den Bürgerverein die Auflage, ein Gesamtkonzept der Sanierung und Nutzung mit der Stadt abzustimmen und die Möglichkeit einer Teilhabe auch für Nichtmitglieder vertraglich zu sichern.

Kulturprogramm

Auch im Jahre 2001 wird es ein städtisches Kulturprogramm geben. Der Gemeinderat beschloss, es mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt 43.600 Mark abzusichern. Damit sollen das bewährte Kinder- und Jugendprogramm und Einsätze des Kinomobils in Markgröningen und Unterriexingen beibehalten werden können.

Auch die seit dem Haushaltsjahr 2000 laufende Unterstützung der von der "Eckert Event Office" eingebrachten Kulturreihe, die Anklang fand und gut besucht war, soll es weiterhin geben. Hierfür sind Zuschüsse im Umfang von 21.600 Mark vorgesehen. Eine offene Frage stellt dabei noch die Übernahme der GEMA-Gebühren dar.

Rüstfahrzeug

Der Gemeinderat genehmigte die Beschaffung eines Rüstfahrzeugs für die Freiwillige Feuerwehr Markgröningen. Man entschied sich für den Typ RW 2, der eine komplette Ausrüstung für technische Hilfeleistungen und Öleinsätze enthält. Die Kosten des neuen Fahrzeugs belaufen sich auf 703.000 Mark, der Anteil der Stadt beträgt 367.000 Mark, für die Begleichung des Rests wird mit Zuschüssen aus Landesmitteln gerechnet. Das bisher benützte Rüstfahrzeug war 1973 beschafft worden.

Rückgang

Stadtpfleger Roller informierte den Gemeinderat über einen voraussichtlich zu erwartenden Rückgang der Gewerbesteuer im Haushaltsjahr 2000. Statt der veranschlagten 9 Millionen Mark werden bis zum Jahresende wohl nur 7 Millionen in die Kasse der Stadt fließen. Vorsorglich erließ Bürgermeister Kürner für das laufende Finanzjahr eine Haushaltssperre von 5 %.

Jugendräte

In einer Sitzung des Jugendgemeinderats wurden die Jugendräte Anja Fasting, Diandra Groeschel und Johannes Lejeune aus ihrem Amte verabschiedet. Ihnen nachfolgend konnte Bürgermeister Kürner Michael Neubauer, Jochen Schwachtje und Marco Erbrich im Jugendgremium willkommen heißen.

Auszeichnung

Bürgermeister Kürner überreichte Werner Fendrich für seine zwanzigjährige verdienstvolle Tätigkeit im Markgröninger Gemeinderat die silberne Ehrennadel des Gemeindetags Baden- Württemberg. Der Ausgezeichnete versieht seit geraumer Zeit auch das Amt des Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler und das des 1. Stellvertreters des Bürgermeisters.



Aufnahme: Andrea Kohn

Barholomäusapothek im neuen Glanz

Sanierungspreise

Zum dritten Mal schon konnte die Stadt im Zusammenwirken mit dem Arbeitskreis GHD Sanierungspreise vergeben. Diesmal wurden für vorbildliche Sanierungsmaßnahmen an ihren im alten Stadtkern liegenden Gebäuden vier Markgröninger Familien ausgezeichnet. Je ein aus einer Urkunde und einer finanziellen Aufmerksamkeit bestehender Preis ging an Margarete David für die Sanierung der Apotheke, Ostergasse 22, an Familie Ilg für Ostergasse 25, an Dietmar Blind für Esslinger Gasse 4 und an Erich Wolf für Backhausgasse 5.

Bürgermeister Kürner sah in der Preisvergabe eine Würdigung guten bürger-schaftlichen Engagements im Dienste der Erhaltung der mittelalterlichen Innenstadt und wünschte sich, dass sie Ansporn sei für andere Betroffene.

Durchfahrtsverbot

Seit der Freigabe des 1. Bauabschnitts der Ostumfahrung für den Verkehr (s. a. 6/00) drängt die Gemeinde Möglingen darauf, die eigene Ortsdurchfahrt für Lastkraftwagen gesperrt zu bekommen. Das Ansinnen scheiterte bisher an der schon jetzt gegebenen Überlastung der Weinstraßenkreuzung (Ampelkreuzung auf Schwieberdinger Markung in der Nähe der Fa. Bosch). Auf diese Kreuzung käme zusätzlicher Verkehr zu.

In einem Spitzengespräch der Bürgermeister aus Möglingen, Markgröningen und Schwieberdingen bei Landrat Dr. Haas konnte Möglingen ein am 1. 12. 00 beginnendes, auf ein Jahr begrenztes Durchfahrtsverbot für LKW ab 5,5 Tonnen durchsetzen. Die Regelung gilt probeweise. Sollte sich zeigen, dass dadurch die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Verkehrs gefährdet wird, kann die Sperrung jederzeit aufgehoben werden.

Aus dem Schwieberdinger Gemeinderat wurde große Unruhe gemeldet. Sie bezog sich einerseits auf das eigenmächtige Verhalten des dortigen Bürgermeisters, der versäumt hatte, sein Ortsparlament rechtzeitig zu informieren bzw. einzubeziehen, andererseits wurden Befürchtungen laut, die Proberegelung könnte den dringend erforderlichen Ausbau der Weinstraßenkreuzung weiter verzögern.

Vorstandswechsel

Für Hilde Fendrich, die den Vorstandsvorsitz im Arbeitskreis Geschichtsforschung, Heimat- und Denkmalpflege niedergelegt hatte, wurde in der Hauptversammlung Günter Frank in das Amt des 1. Vorsitzenden gewählt.

Verdienstvolle Übungsleiterinnen

Der TV Markgröningen verabschiedete drei Übungsleiterinnen, die auf eine außerordentlich lange und erfolgreiche Zeit ehrenamtlichen Engagements zurückblicken. Gerti Heller, Marianne Wolf und Marianne Zamow bringen es auf eine Summe von mehr als 120 Jahren.

Der 1. Vorsitzende des TV Markgröningen, Bernhard Kurrle, Bürgermeister Kürner Sportkreisvorsitzender Hartmut Beller und Sigrid Bodner vom Turngau fanden bei der feierlichen Verabschiedung herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes für die Treue und die herausragenden Leistungen des

Übungsleiter-Terzett. Bernhard Kurrle meinte, die heute gegebenen Strukturen im Übungsleiterbereich lassen kaum erwarten, dass es auch in Zukunft noch Anlässe wie den vorliegenden geben werde.

Weinlese

Schon zur Monatsmitte, durchschnittlich eine Woche früher als im Vorjahr, war die Weinlese abgeschlossen. Weil die Trauben gegen Ende von plötzlich einsetzender Nassfäule bedroht wurden, musste das Erntetempo beschleunigt werden. Die Erntemenge entsprach der eines Normaljahres, die Qualität der Weißweine lag um ca. 5% über den Ergebnissen des Vorjahres, während bei den Rotweinen nur Trollinger und Portugieser die Vorjahreswerte übertreffen konnten. Mit Säure war das heurige Lesegut in geringerem Maß ausgestattet. Im einzelnen wurden in Markgröningen durchschnittlich folgende Mostgewichte (Öchsle-Werte) gemessen:

Trollinger 72,3°, Lemberger 74,5°, Helfensteiner 72,5°,

Riesling 78,6°, Sylvaner 75,4°, Kerner 82,0° Müller-Thurgau 74,4°.

Weinbrunnenfest

Schon zum 30. Male veranstaltete der Liederkranz Markgröningen 1827 e. V. sein Weinbrunnenfest. Traditionell stand inmitten der Stadthalle der schmutzige Weinbrunnen. Er fungierte als Zentrum eines zweitägigen Festgeschehens, das zu den Höhepunkten des Vereinslebens zählt.

November 2000

Zwei Tage mit Sonnenschein und klarsichtiger Luft markierten den Eingang des Monats. Dann setzte veränderliches Wetter ein, dem die Sonne nicht ganz abging. Um Martini und bis über die Monatsmitte hinaus gab es sonnige, windig kalte Tage, wobei die Quecksilbersäule sich dem Nullpunkt näherte, ihn aber nie erreichte oder gar unterschritt. Novembergraues Wetter mit Niederschlägen folgte. Kurz vor Beginn des letzten Monatsdrittels war der Talgrund der Glerns einmal mit schwachem Reif bedeckt. Bis zum Monatsende folgten sehr milde Tage.

Im langfristigen Vergleich fiel der November deutlich zu warm und zu trocken aus.

Angespannte Haushaltslage

Von der Verwaltung wurde der Entwurf des Haushalts 2001 eingebracht. Zuvor schon war das vorgeschlagene Gesamtvolumen verwaltungsintern um 14 Millionen Mark "erleichtert" und auf den Stand von 61,5 Millionen Mark gebracht worden – ein überdeutliches Indiz der angespannten Finanzlage der Stadt. Stadtpfleger Roller wies erneut auf das im laufenden Jahr zurückgehende Gewerbesteueraufkommen hin (s. Vormonat), zeigte auf, dass die erforderliche Mindestzuführung vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt 2001 nicht annähernd erreicht werde und konstatierte ein Finanzloch von rund 4 Millionen Mark. Außergewöhnliche Maßnahmen wie der Verkauf von Aktien der Neckarwerke und die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer sollen das Minus ausgleichen.

In seiner nächsten Sitzung befasste sich der Gemeinderat mit dem Planwerk. Er lehnte die vorgeschlagenen Steuererhöhungen ab und strich stattdessen weitere 335.000 Mark aus dem Katalog der vorgesehenen Investitionen. Auf diese Weise konnte eine Zuführungsrate in Höhe von 365.000 Mark an den Vermögenshaushalt ausgewiesen werden.

Sanierung

Die dringend erforderliche Sanierung des Atriums der Ludwig-Heyd-Schule kann beginnen. Der Gemeinderat stimmte dem leicht veränderten Entwurf und der entsprechenden Kostenkalkulation des mit der Planung beauftragten Architekturbüros zu. 491.000 Mark müssen aufgewendet werden. Die in den 50er und 60er Jahren erbaute Ludwig-Heyd-Schule ist Kulturdenkmal. Aus diesem Grunde war das Sanierungsvorhaben Atrium, das im wesentlichen durch eine Dachkonstruktion bewirkt werden soll, auch mit dem Landesdenkmalamt abzusprechen.

Schaf-Patenschaften

Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag der Verwaltung zu, zur Finanzierung des im Januar 2001 vorgesehenen Baus eines Schafstalls um Schaf-Patenschaften bei der Bevölkerung zu werben. Dabei soll die Patenschaftsurkunde mit einer Spende von 100.- Mark zu erwerben sein. Für den 600 Quadratmeter großen Bau aus Fertigteilen, der im Gewann Schlüsselburg errichtet werden soll und mindesten 200.000 Mark kosten wird, ist ein Staatszuschuss in Höhe von 80.000 Mark zu erwarten. Aus dem Schafhaltungsfond der Stadt können 65.000 Mark entnommen werden. Für die 250 Mutterschafe der neuen Markgröninger Herde ist ein festes Winterquartier unerlässlich.

Umstrittene Paulinenstrasse

Im Rahmen des innerstädtischen Verkehrskonzepts soll die Paulinenstraße so umgestaltet werden, dass sie als Durchgangsstraße nicht mehr tauglich ist. In Übereinstimmung mit den Anwohnern konnte sich der Gemeinderat allerdings nicht zu gravierenden Verengungsmaßnahmen durchringen. Die jetzt beschlossenen Baumaßnahmen werden der Paulinenstraße den Charakter einer Wohnstraße kaum vermitteln können. Über den im Einmündungsbereich Uhland-/Graf-Hartmann-Straße andiskutierten Kreisel soll noch einmal gesprochen werden.

Podiumsdiskussion

“Quo vadis - Gymnasium” war der Titel, den Schulleitung, Freundeskreis und Elternbeirat des Hans-Grüniger-Gymnasiums für eine bildungspolitische Podiumsdiskussion ausgewählt hatten. Mit Günther Oettinger, dem Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Ute Vogt, der SPD-Landesvorsitzenden, Heiderose Berroth, der bildungspolitischen Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion und Thomas Gehring, dem parlamentarischen Berater der Grünen im Landtag, war eine hochkarätige Besetzung gegeben. Entsprechend gut war der Besuch der Veranstaltung in der Stadthalle.

Im Mittelpunkt der Debatte stand die geplante Oberstufenreform des Gymnasiums. Oettinger und Berroth verteidigten sie, während Vogt und Gehring einer tiefergreifenden der Inhalte und Vermittlungsformen im ganzen umfassenden Reform das Wort redeten. Aus dem Zuhörerkreis lieferten die Vorsitzende des Landeselternbeirats, Ursula Duppel-Breth, Ariane Zürn vom Landeschülerbeirat, Heinz Wurster vom Philologenverband und Helmut Vogel von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft interessante Beiträge aus dem jeweiligen Sichtwinkel.

Schulleiter Heinz Bader, Freundeskreis und Elternbeirat konnten mit Anklang und Verlauf der Veranstaltung rundum zufrieden sein.

August-Hermann-Werner-Schule

Die Staatliche Heimsonderschule für Körperbehinderte feierte ihr 25jähriges Bestehen. Das Jubiläum wurde zum Anlass genommen, der Schule einen “richtigen” Namen zu geben.

Albert Vogel, stellvertretender Schulleiter, hatte sich mit Leben und Werk des Arztes und Pädagogen August Hermann Werner (1808-1882) befasst und dessen Biographie für den Festabend aufgearbeitet.

Aus der von Werner gegründeten Werner'schen Kinderheilanstalt Ludwigsburg mit Krankenhausschule ist letztlich die Körperbehindertenschule hervorgegangen. Fortan wird sie den Namen des großen Mannes tragen. August Hermann Werner hat sich in selbstlosem Einsatz vor mehr als 100 Jahren schon mit richtungweisenden Initiativen und durchaus modernen Elementen der Behindertenpädagogik armer, kranker und behinderter Kinder angenommen und den Boden bereitet für das, was heute auf diesem Gebiet möglich ist und geleistet wird.

Herbstferienprojekt

Die Musikschulen der beiden Partnerstädte Markgröningen und St. Martin de Crau gestalteten zusammen ein musikalisches Ferienprojekt. Während der Herbstvakanz stellten sich etwa 25 Schüler und drei Lehrkräfte aus Frankreich zum gemeinsamen Musizieren in Markgröningen ein. Eifrig wurde geprobt und einstudiert. Nach der Arbeit stand die Freizeit der Gemeinschaftspflege offen. Ein gelungener Abschlussabend in der Aula des Hans-Grüninger-Gymnasiums beendete das Projekt, das die Teilnehmer einander näher brachte und Anlass sein wird, es ähnlich geartet in den Herbstferien 2001 in St. Martin de Crau erneut anzugehen.

Für Behinderte

Große Freude herrschte im Behindertenheim, als Schlüssel und Papiere für ein neues Fahrzeug an die Vorsitzende des Fördervereins, Annemarie Griesinger, übergeben wurden. Es eignet sich zur Aufnahme von Rollstuhlfahrern, die damit etwa auch zum Einkaufen gefahren werden können.

Förderverein, Spenden aus der LKZ-Weihnachtsaktion und vor allem die großzügige Spende der Kreissparkasse Ludwigsburg hatten die Beschaffung und den Umbau des neuen Transportmittels ermöglicht.

Älter

Wieder hat eine Initiative der Stadtarchivarin Dr. Petra Schad dazu geführt, das Wissen um markante Häuser in unserer Stadt zu qualifizieren. Diesmal ging es um das evangelische Pfarrhaus südlich der Bartholomäuskirche. Eine dendrochronologische Untersuchung ergab, dass der vom Kirchplatz aus gesehen linke, traufständige Gebäudeteil nicht, wie bisher angenommen, 1534 erstellt, sondern schon 1466 auf einem älteren steinernen Unterstock abgezimmert wurde.



Deutsche Schule

Aufnahme: Dr. Petra Schäd

Abrisse

Abrissaktionen schufen zwei herbe Lücken im Stadtbild. An der Mörikestraße fiel das Evangelische Gemeindehaus den Räummaschinen zum Opfer, am Kirchplatz war es die aus dem 18. Jahrhundert stammende Deutsche Schule. Beide Maßnahmen haben mit dem Neubau eines Evangelischen Gemeindehauses zu tun, das am Platz der Deutschen Schule entstehen soll, rund 2,8 Millionen Mark kosten wird und wohl 2002 eingeweiht werden kann (s. a. 2/00).



Ev. Gemeindehaus, Mörikestraße

Aufnahme: Dr. Petra Schäd

Buchpräsentation

Der Arbeitskreis Geschichtsforschung, Heimat- und Denkmalpflege legte der Öffentlichkeit ein neues Buch vor. Das 477 Seiten umfassende Werk, das von insgesamt 37 Autoren geschaffen wurde, steht unter dem Titel "Markgröningen - Menschen und ihre Stadt". Es ist reich bebildert und vereinigt in sich die Ergebnisse eingehender Archivarbeit, lässt aber breit gelagert auch Zeitzeugen zu Wort kommen. Letzteres entsprach dem besonderen Anliegen von Hilde Fendrich, die in diesem Bereich federführend arbeitete.

Inhaltlich findet das neue Buch seinen Schwerpunkt im 20. Jahrhundert, wo wiederum die Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg besonders eingehend bedacht ist.

Das Buch erschien in einer Auflage von 750 Stück und kostet 59 Mark.

Bodybuilding

In der Stadthalle lief eine sehr zeittypische Veranstaltung ab. 36 Bewerberinnen und Bewerber waren angereist, um die süddeutschen Meisterschaften "Fitness und Bodybuilding" unter sich auszutragen. Mehrere hundert Besucher jubelten den muskelbepackten Frauen und Männern lautstark zu.

Dezember 2000

Zunächst völlig neben der Jahreszeit lag der Dezember mit seinem Wetter. Milde Luft und Sonnenschein erinnerten an den Frühling. Die Knospen schwellen, Rasenflächen grüntem und da und dort brachen Blüten auf. Erst nach der Monatsmitte schlug das Wetter um. Die milden atlantischen Luftmassen wurden von polaren Strömen abgelöst. Am 16. tanzten Flocken vom Himmel, schmolzen aber rasch wieder weg. Der kalendarische Winteranfang bescherte den ersten Dauerfrost. Weitere Frosttage folgten. An Weihnachten setzte Milderung ein. Kurz vor Jahresende fiel Schnee, der die Landschaft in eine dünne Decke hüllte.

Vorweihnachtliche Aktionen

Seine besondere Prägung erhielt der heurige **Weihnachtsmarkt**, der wieder viele Besucher in die Altstadt lockte, von einer Aktion des Marketing-Clubs. Dem Rathaus nahe, konnten Artikel erstanden werden, die mit der Schäferei zu tun hatten, außerdem - und dies war das Wesentliche - wurden Schaf-Pantenschaften verkauft. Sie sollen mithelfen, den dringend nötigen Schafstall für

die Herde des Stadtschäfers zu finanzieren. Die Aktion verlief überaus erfolgreich: 55 Patenschaften zu je 100 Mark wurden abgesetzt.

Höchst erfreulich war, dass die Stiftung Umwelt und Naturschutz der Kreissparkasse Ludwigsburg im Verein mit der Hofbräu-Stiftung dem Schafhaltungsfonds weitere 25.000 Mark zuführte.

Vorweihnachtlich ausgelegt war auch eine andere Aktion des rührigen Marketing-Clubs. Er organisierte einen **Schaufensterwettbewerb**. Dabei wurden die Bürger und Kunden aufgefordert, auf Stimmzetteln Bewertungen der Markgröninger Schaufenster abzugeben. Alle Stimmzettel nehmen im kommenden Januar an einer Verlosung teil.

Zum 28. Mal fand im Rathaus die Ausstellung von Arbeiten der **Hobbykünstler** statt, 22 Teilnehmer boten eine breite und wie immer sehr anspruchsvolle Palette aus ihrem Schaffen.

Der vorweihnachtlichen Stimmung in der Stadt nicht minder zuträglich war eine neue **Weihnachtsbeleuchtung**. 13 metallene Tannenbäume, an Straßenlaternen montiert, verliehen der Ostergasse festlichen Glanz. Es entstanden Kosten von 11.000 Mark. Davon deckte mit seiner großzügigen Spende der Bund der Selbständigen 8.000 Mark ab.

20 Jahre Gemeinderat

Heinz Bader blickt auf eine 20jährige Tätigkeit im Gemeinderat zurück. Mit der Überreichung der Ehrennadel des Gemeindetags Baden-Württemberg verband Bürgermeister Kürner seine persönlichen Glückwünsche und die der Stadt.

Verwirrung

Die Absicht des Helene-Lange-Gymnasiums, seinem musischen Schwerpunkt noch einen sprachlichen zuzufügen und die Beschulung ein Jahr früher beginnen zu lassen, sorgte in Gemeinderat, Stadtverwaltung und darüber hinaus für Verwirrung. Die Stadt fühlte sich übergangen und das Hans-Grüniger-Gymnasium befürchtet eine zu starke Konkurrenz für die eigenen Entwicklungsbestrebungen. Auf der anderen Seite liegen der Erweiterungsabsicht des Helene-Lange-Gymnasiums im Blick auf die anstehende Oberstufenreform letztlich kaum bestreitbare existenzielle Sorgen zugrunde. Nun soll unter Vermittlung des Oberschulamts die Verstimmung aus dem Wege geräumt werden.

Wohltätiger Gemeinschaftssinn

Der Vorsitzenden des Kulturrings, Maritta Frank-Kull, fiel die angenehme Pflicht zu, dem Vorsitzenden des Kleeblattfördervereins, Heribert Wisskirchen

2.000 Mark zu überreichen. Ein Benefizkonzert einiger Vereine der Stadt hatte den Betrag eingebracht. Das Geld soll zur Anschaffung eines Krankenstuhls für Schwerbehinderte im Kleeblattheim verwendet werden.

Die Sozialstation Asperg/Markgröningen konnte aus dem Ertrag von 43 Werbeaufdrucken, die Asperger und Markgröninger Firmen in Auftrag gegeben hatten, ein neues Auto beschaffen. Reich beschriftet, wird es für Einsätze der Schwestern, Fahrten der Pflegedienst- und Geschäftsleitung sowie für seelsorgerische Dienste im Rahmen von Pflegemaßnahmen bereit stehen.

LWV-Einrichtungen

Der Verbandsdirektor des Landeswohlfahrtsverbands (LWV), Roland Klinger, stattete den Markgröninger LWV-Einrichtungen einen Besuch ab. Er äußerte sich befriedigt über deren Situation und konzeptionelle Weiterentwicklung.

Im **Behindertenheim** leben derzeit 140 körper- und mehrfachbehinderte Menschen. Neu entwickelte individuelle Betreuungsformen helfen mit, deren Alltag mit seinen besonderen Schwierigkeiten zu meistern. Großer Wert wird auf Strukturen gelegt, die eine weitgehende Selbständigkeit der Heimbewohner ermöglichen (Wohnen in größeren Gruppen, Wohngemeinschaft außerhalb des Heims).

Die bauliche Erweiterung der **Orthopädischen Klinik** kommt voran. Im November nahm der 5. Operationssaal seinen Betrieb auf. Damit ist es möglich geworden, jährlich etwa 3.500 Operationen zu bewältigen, knapp das Doppelte dessen, was einst bei der Inbetriebnahme des 213-Betten-Krankenhauses als möglich und erforderlich erachtet wurde. Mit dem Abschluss der insgesamt 8,5 Millionen Mark teuren Bau- und Renovierungsmaßnahmen ist im Sommer 2001 zu rechnen.

30 Jahre Dirigent

Für seine 30jährige Tätigkeit als Dirigent des Handharmonikaclubs (HHC) Markgröningen wurde Günter Strobel geehrt. Sicherlich gehört der Anlass zu den seltenen seiner Art. Der Jubilar, der seit 20 Jahren auch die Städtische Musikschule leitet, hat sich um den HHC große Verdienste erworben.

“Wild’s Gärtnerland”

Rechtzeitig vor Beginn der Vorweihnachtszeit eröffnete Familie Rainer Wild in der Nähe des Ostertors ihr Filialgeschäft “Blüte und Frucht”. Die Außengestaltung des ehemaligen Tönnies’schen Radio- und Fernsehhauses geriet zum

echten Blickfang. Zudem kann erwartet werden, dass die konsequente Weiterentwicklung des Konzepts "Wild's Gärtnerland" der Filiale gute Geschäftschancen eröffnet. Der Innenstadt jedenfalls ist ein Anziehungspunkt zugewachsen.



Wimpelinhaus – beschlossenen Sanierung

Aufnahme: Dr. Petra Schad

2000 im Überblick

Den vielfachen Befürchtungen, das Wetter in unserer Zeit könne nicht mehr "normal" sein, hat das Jahr 2000 kräftigen Vorschub verliehen. Aus der Reihe der Monate mit zum Teil erheblich über dem Durchschnitt liegender Wärme tanzte nur einer, der unfreundlich nasskalte Juli. Am absurdesten trieb es der Dezember. Seine erste Hälfte brachte pures Vorfrühlingswetter, das von der Natur so auch angenommen und umgesetzt wurde: völlig deplaziert blühte in der Adventszeit in unserem Gärtchen eine Schlüsselblume auf.

Dass der Mensch Verursacher der zunehmenden Erwärmung ist, wird mehr und mehr als gegeben betrachtet. Wissenschaftler schreiben aber auch der erhöhten Sonnenfleckenaktivität in einer Epoche, die wir gerade durchschreiten, eine auslösende Rolle zu.

Im Prozess ihrer Weiterentwicklung kam die Stadt Markgröningen im vergangenen Jahr mit einigen markanten Schritten voran. Schneller als erwartet konnte der erste Abschnitt der Ostumfahrung realisiert werden. Im Zusammenhang mit der Planung des zweiten Abschnitts, die zügig läuft, beschloss der Gemeinderat den Kreditrahmen für die Erschließung einer Reihe von Gewerbe- und Wohngebieten, die im Südosten und Osten der Stadt veränderte Strukturen schaffen und zu einem neuen Stadtrand führen werden. Sehnlich aber wartet die Bevölkerung auf Entlastungseffekte im Verkehrsbereich. Wie man zuvor wusste, konnten diese vom 1. Abschnitt der Ostumfahrung nicht erbracht werden.

Auch im Bestreben, die kulturhistorische Wertstruktur der Stadt zu erhalten und zu fördern (leider wird sie immer wieder als "nur ideell" veranschlagt), konnten Fortschritte erzielt werden. Das Ratsstübli geht seiner Vollendung entgegen und für die Renovierung des Wimpelinhauses sind die Weichen gestellt.

Dass hohes Entwicklungstempo und umfängliche Programme die Finanzen der Stadt strapazieren, ist einleuchtend. Wie eng die Finanzlage wurde, zeigt die Tatsache, dass auf Aktienbestände der Stadt, die ja nur einmal zu aktivieren sind, zurückgegriffen werden musste und konnte.

In der Frage der Reaktivierung der Bahnlinie Ludwigsburg-Markgröningen herrscht Windstille. Betroffene Gemeinden, Kreis und Region sahen sich außerstande, an einem Strang zu ziehen. Unter dem Blickwinkel, dass Verkehrsprobleme mit an die Spitze der Sorgenskala der Bevölkerung gerückt

sind und der Großraum Stuttgart mehr als alle vergleichbaren Bereiche in der Republik im Verkehr zu ersticken droht, ist die Unterlassung einer weitsichtigen Verbesserung der Strukturen des öffentlichen Nahverkehrs, wie sie sich am Beispiel Ludwigsburg-Markgröningen zeigt, mehr als bedauerlich.

Am Ende des Jahres stand das Bundesland Baden-Württemberg im Zeichen des anlaufenden Wahlkampfes für die im März 2001 stattfindenden Landtagswahlen. Zum Auftakt hatte es erstmals in der Geschichte hiesiger Wahlkämpfe eine Fernsehdiskussion der beiden Spitzenleute, die man sich unterschiedlicher kaum vorstellen kann, gegeben. Der alterfahrene Landesvater Erwin Teufel (CDU) saß Ute Vogt (SPD), einer äußerst jugendlichen Politikerin, gegenüber. Zur Unlust einiger der massenhaft am Bildschirm weilenden Zuschauer ging man sehr höflich miteinander um.

Dass es im konservativ geprägten Ländle, wie 1998 im Bund, zu einem großen Wechsel der Politik kommen könnte, ist auch diesmal für viele nur schwer vorstellbar.

In der Bundesrepublik überschattete die Schwarzgeldaffäre der CDU über Monate hinweg alle sachpolitischen Vorgänge. Die Opposition hatte Mühe, Tritt zu fassen und leistete sich, wenn es galt, geschlossen aufzutreten, auch nach eigener Einschätzung peinliche Pannen. Der spektakulärste Fall betraf die Bundesratsabstimmung über die im Bundestag mit den Stimmen der Regierungsparteien beschlossene Steuerreform. Von der CDU mitregierte Länder scherten aus der Ablehnungsfront der Opposition aus und verhalfen der Steuerreform zum Durchbruch und der rotgrünen Koalition zu einem großen Erfolg.

Neben der Steuerreform verweist die Regierung auch auf andere Aktivposten, so auf die gute wirtschaftliche Konjunktur, und den damit verbundenen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Damit ist eine Entwicklung angesprochen, die vom explosionsartigen Anstieg der Ölpreise kaum zu bremsen war und zum Jahresende erstmals auch dem Wachstum in den neuen Ländern – allerdings noch kaum dem Arbeitsmarkt – zugute kam. Vielfach ist aus der Situation beklagenswerter und belastender Arbeitslosigkeit eine schmerzliche Mangellage an Arbeitskräften, vor allem an hochqualifizierten Fachkräften geworden.

Die Rentenreform, das zweite schwergewichtige Vorhaben der Regierung, konnte noch nicht über die Bühne gebracht werden. Wie schwierig die Materie ist, zeigt sich daran, dass Reformentwürfe aus unterschiedlichen Lagern der Gesellschaft mit völlig widersprüchlichen Argumenten bekämpft werden. Zum Jahresende stehen die Hoffnungen auf ein Gelingen der Reform, der man

wünschen möchte, im Konsens von Regierung und Opposition beschlossen zu werden, im ganzen positiv, vor allem erscheint ihr Kernstück, neben der gesetzlichen Rente eine private, kapitalgedeckte und vom Staat unterstützte Vorsorge zu installieren, weitgehend akzeptiert zu sein.

Über alle Reformdiskussionen hinweg aber waren Öffentlichkeit und Politik in den letzten Monaten des Jahres (zuweilen zu schrill) mit BSE-Fällen beschäftigt, die erstmals auch in Deutschland zutage traten.

Mit Europa geht es nur zögerlich voran. Die Gipfelkonferenz in Nizza scheiterte zwar nicht. Ob aber ihr Ergebnis, das Einzelstaaten bei wichtigen Entscheidungen noch immer das Vetorecht zugesteht, die Europäische Union im Blick auf die anstehende Aufnahme neuer Mitglieder in der erforderlichen Weise handlungsfähig macht, ist zu bezweifeln.

In der weiten Welt sind Kriege und spannungsgeladene Krisengebiete noch nicht verschwunden. Was auf die Dauer für die Menschheit im ganzen aber bedenklicher sein könnte, ist das Scheitern von Versuchen, zu global verbindlichen Absprachen zu gelangen. Die Weltklimakonferenz in Den Haag lieferte ein trauriges Beispiel. Sie endete ohne Ergebnis. Vor allem die USA und Japan waren nicht bereit, den klimafährdenden CO²-Ausstoß in realistischer Weise zu reduzieren.

Wann wird sich die Erkenntnis Bahn brechen, dass die eigentlichen Gefahren zukünftig immer weniger jene sein werden, die man in national-egoistischer Sicht oft gegen die Interessen anderer meint, bekämpfen zu müssen? Wann wird man einsehen, dass es vorrangig jene Probleme zu lösen gilt, welche in Nord und Süd und Ost und West direkt und indirekt und möglicherweise unterschiedlich spürbar, die Menschheit im ganzen bedrohen, weil sie sich auf deren natürliche Existenzgrundlagen beziehen? Die im Jahre 2000 verzeichneten Naturkatastrophen, die an Anzahl und Heftigkeit alles Bisherige übertrafen, sollten zu denken geben.

Vor hundert Jahren

Aus den Gemeinderats- und Bürgerausschussprotokollen der Stadt Markgröningen:

April 1900:

- Im Blick auf die Saatzeit beschloss der Gemeinderat, das freie Fliegenlassen der Tauben zu untersagen. Zwischen dem 7. und dem 21. des Monats mussten die Tiere eingesperrt gehalten werden. "Mit dem Wegschießen etwa frei fliegender Tauben" wurde Karl Schöffler beauftragt. Aus der Stadtkasse erhielt er für diese Tätigkeit eine Belohnung von 20 Mark.
- Auf Georgii des Jahres (23. 4.) wurde vom Gemeinderat eine Gänsehüterstelle mit "Friedrich Elser, Tagelöhners Ehefrau" neu besetzt. Als Lohn wurde ihr pro Gans 10 Pfennig in Geld und $\frac{1}{4}$ Laib Brot (der Laib im Gewicht von 1 Pfund) zugestanden. Statt des Brots war nach der Wahl des Gänsebesitzers auch eine Geldentschädigung von 12 Pfennig möglich.

Juli 1900:

- Mehrere Bewohner der Helenenstraße baten um Ableitung des in der Helenenstraße sich ansammelnden Tag- und Regenwassers durch einen Kanal. Sie verwiesen darauf, dass das Wasser im Kandel nicht ablaufen könne, weil kein genügendes Gefälle vorhanden sei. Der Zustand sei bei heißem Wetter gesundheitsschädlich. Die bürgerlichen Kollegien lehnten es ab, die Bitte jetzt zu entscheiden, sie wollten erst darauf zurückkommen, "wenn die Kanalisation von der Gemeinde selbst in Anregung gebracht wird".
- Die Gemeindegewerkschaft beschloss, auf Kosten der Gemeinde vor dem Rathaus eine Bodenbrückenwaage erstellen zu lassen.
- Am 6. Juli beschloss der Gemeinderat in Übereinstimmung mit dem Bürgerausschuss, "für die hiesige Gemeinde eine Hochdruckwasserleitung zu erstellen, wozu die sog. Auquelle verwendet und das Reservoir auf der Bracken errichtet werden soll".

Damit ließ auch Markgröningen die seit Jahrhunderten bestehende Art der Wasserversorgung aus laufenden Brunnen oder Tiefbrunnen hinter sich. Ein riesiger Schritt in eine neue Zeit war getan. Finanzierung, technische Ausgestaltung und Ausschreibung des auf etwa 130.000 Mark veranschlagten Projekts beschäftigten die Stadt noch über Wochen und Monate hinweg.

€ 1.80

R 3.50